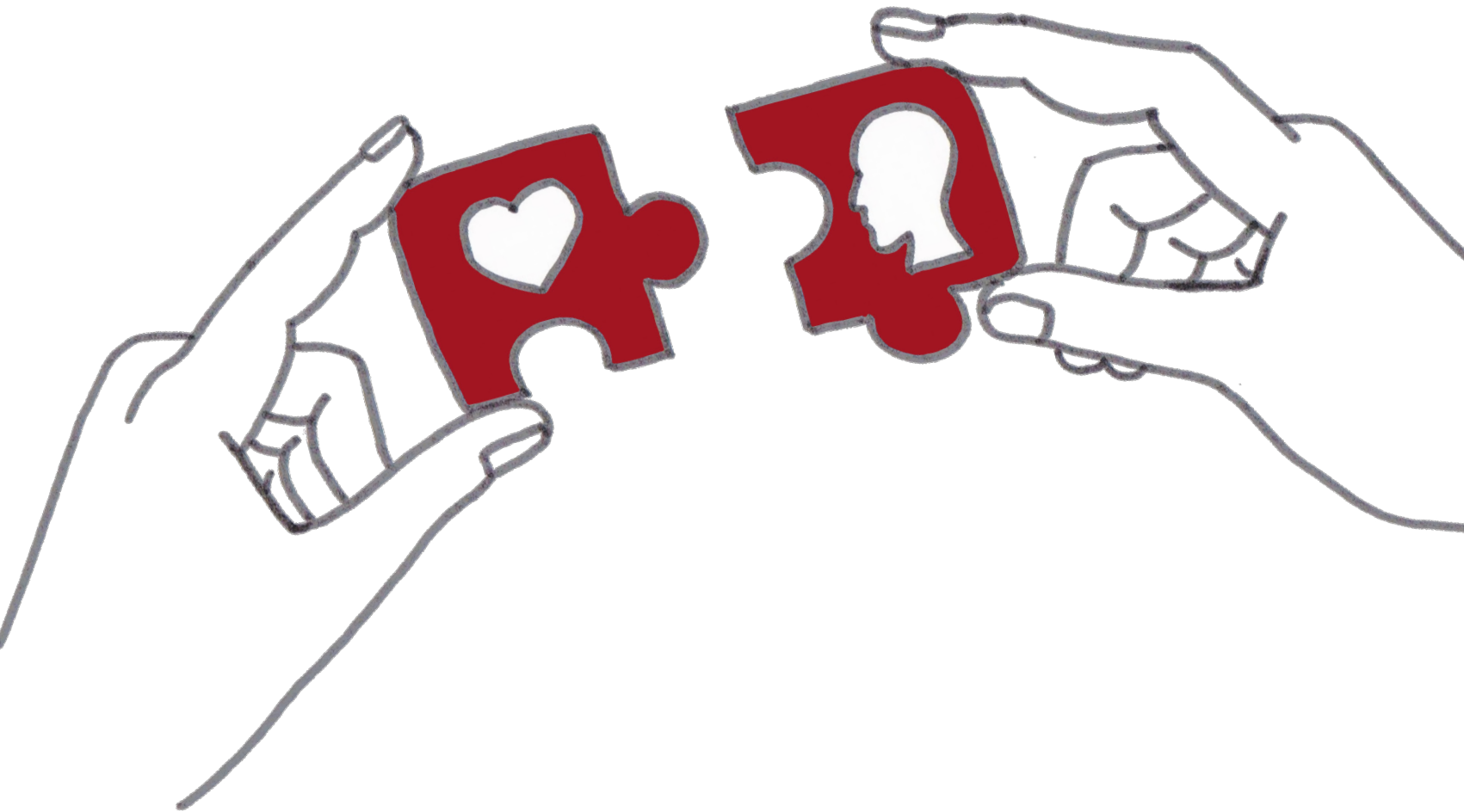




Christophorus-Werk
Lingen e. V.



Gemeinsam Vielfalt leben
mit Herz und Kopf



*Gemeinsam Vielfalt leben
mit Herz und Kopf*

Das bedeutet, sich gemeinsam für mehr Teilhabe einzusetzen – mit Herzlichkeit und Mitgefühl, mit Fachwissen und Kompetenz. So gelingt ein echtes Miteinander.

Auch an den Informationen in diesem Jahresbericht 2021 möchten wir alle teilhaben lassen. Deshalb bereiten wir die Informationen so auf, dass möglichst viele sie verstehen. Somit finden Sie alle Inhalte in diesem Jahresbericht auch in Leichter Sprache und gut lesbarer Schriftgröße. Übersetzt wurden die Texte von BES•SER *verstehen*.

BES•SER
verstehen
GmbH

Unter www.gemeinsam-vielfalt-leben.de finden Sie eine PDF-Version des Jahresberichts und zudem die Audiodateien der einzelnen Kapitel.



Christophorus-Werk
Lingen e.V.

Jahresbericht des Christophorus-Werkes 2021

Vorwort	4
Die Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung	
Vereinsarbeit und Mitgliederversammlung	6
Das Jahr 2021 im Corona-Krisenmodus	8
Das Christophorus-Werk: Netzwerker, Interessenvertreter und Mitgestalter	18
Das Christophorus-Werk mit neuen Standorten und Angeboten im Emsland	26
Das Christophorus-Werk: digital, energieeffizient und vor allem am Menschen orientiert	30
Das Christophorus-Werk: ein Arbeitgeber mit Herz und Kopf	34
Kennzahlen	40
Wesentliche Entwicklungen in den Bereichen:	
Entwicklung und Bildung	42
Berufliche Bildung und Arbeit	48
Wohnen, Begegnung, Assistenz	56
Kinder- und Jugendhilfe	64

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2021 war angesichts der weiter andauernden Corona-Pandemie ähnlich herausfordernd wie das vorherige. Vieles ist zwar zur Routine geworden, doch wir haben viel Zeit und Arbeit investiert, um uns den immer wieder aktualisierten Verordnungen anzupassen und hauseigene Regeln festzulegen und zu kommunizieren. Das regelmäßige Testen und die Impfkampagnen haben nach und nach etwas Entspannung in den Alltag gebracht. Besonders froh waren wir über die hohe Impfbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Klientinnen und Klienten.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und des hohen Engagements all unserer Teams, haben wir die Herausforderungen rund um die Corona-Pandemie gut bewältigt. Dabei ging und geht es nicht nur um den Schutz vor Ansteckung und Ausbreitung des Virus. Genauso wichtig war und ist es, trotz Abstandsregeln, menschliche Nähe zu zeigen, sich denjenigen zuzuwenden, die unter den Corona-Maßnahmen leiden und sich einsam und niedergeschlagen fühlen. Trotz der hohen Belastungen, nicht zuletzt aufgrund von Personalausfällen durch Quarantänemaßnahmen, haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hervorragendes geleistet – sei es bei der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen oder auch auf kollegialer Ebene. So ist es uns gelungen, trotz allem *gemeinsam Vielfalt zu leben*.

Wir hatten viele weitere Themen auf der Agenda. Allen voran die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, die mit Unterzeichnung des Landesrahmenvertrages zum Jahresende für Niedersachsen festgelegt wurde. Aufgrund einiger ungeklärter Aspekte, haben wir uns gemeinsam mit unseren Partnern eingebracht. Mit dem Ergebnis, dass diese Themen nachverhandelt werden und der Vertrag entsprechend befristet wurde. Position zu beziehen, diese kundzutun und schließlich gehört zu werden, mit dieser Strategie sind wir bisher gut gefahren. Und am Ende kommt sie vor allem den Menschen zugute, die auf unsere Unterstützung bauen. Auch unsere Gespräche mit der Politik haben Früchte getragen. Dank einer Finanzspritze können wir die Digitalisierung ein Stück voranbringen. Apropos; das Thema Digitalisierung hat bereits im

Jahr 2020 hohe Priorität bekommen, als wir angesichts der Corona-Pandemie entscheiden mussten, unseren Prozess zur Strategie 2020 bis 2025 zu verschieben. Und so sind wir weiterhin auf dem Weg zur digitalen Transformation – mit vereinten Kräften und mit mehr personellen Kapazitäten.

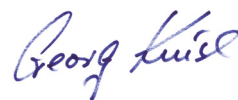
Unsere Angebote weiterzuentwickeln und auch dezentral vorzuhalten, liegt uns besonders am Herzen. Denn, wer Förder- oder Assistenzbedarf hat, soll uns auf kurzen Wegen erreichen können. Auch dafür haben wir uns stark gemacht. Zum Beispiel mit der Planung weiterer Angebote im südlichen Emsland und mit der Übernahme einer Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung im mittleren Emsland. Auch dadurch lässt sich noch besser *gemeinsam Vielfalt leben*.

Wir haben noch viele weitere Pläne und arbeiten an entsprechenden Konzepten, denn die braucht es, um all das umzusetzen. Was es aber vor allem braucht, das sind zuverlässige, kompetente, engagierte und sozial eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Glück haben wir sie! Und wir sind ihnen sehr dankbar. Um auch in Zukunft allen Bedarfen gerecht werden zu können, brauchen wir aber noch mehr Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Berufsfeldern und Fachdisziplinen, die wie Puzzleteile ineinandergreifen und mit uns *gemeinsam Vielfalt leben – mit Herz und Kopf*.

Mit unserem neuen Internetauftritt www.mit-herz-und-kopf.de zeigen wir, wie attraktiv das Arbeiten im Christophorus-Werk ist. Überzeugen Sie sich selbst.

Und begleiten Sie uns jetzt ein Stück durch das Jahr 2021. Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen

Ihr



Ihr





Liebe Leserin, lieber Leser,

Im Jahr **2021 war Corona** immer noch ein **wichtiges Thema**.

Wir mussten immer wieder neue Regeln vorgeben.

Und alle mussten die **Regeln einhalten**.

Wir haben viele Leute regelmäßig **auf Corona getestet**.

Und viel getan, damit sich das Corona-Virus nicht ausbreitet.

Wir waren froh, als sich alle im Christophorus-Werk **impfen** lassen konnten.

Aber: Trotzdem mussten wir alle **Abstand halten** und **viele Regeln** einhalten.

Für viele war das sehr schwer. Viele waren **traurig oder einsam**.

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen waren für sie da.

Wir meinen: So gelingt **gemeinsam Vielfalt leben**.

Im Jahr 2021 gab es **viele wichtige Themen**. Zum Beispiel:

Das **Bundes-Teilhabe-Gesetz** und der **Vertrag für Niedersachsen**.

Wir haben mit vielen Partnern gesprochen. Damit der Vertrag gut wird.

Und **Menschen mit Behinderung** wirklich **überall teil-haben können**.

Uns ist noch etwas wichtig:

Wir wollen dort sein, wo unsere Angebote gebraucht werden.

Damit **niemand weite Wege hat**. So können alle **gemeinsam Vielfalt leben**.

Deshalb brauchen wir **noch mehr Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**,

die viel **Fach-Wissen** haben. Und **Mit-Gefühl**.

Es gibt eine **neue Internet-Seite: mit-herz-und-kopf.de**

Dort können Sie sehen: Die Arbeit im Christophorus-Werk macht Freude.

Weil alle **gut zusammen-arbeiten**. Und **viel wissen** und **herzlich sind**.

Hier gelingt: **Gemeinsam Vielfalt leben – mit Herz und Kopf**.

Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Das Jahr 2021 war, anders als erwartet und ebenso wie das Jahr zuvor, geprägt von der Corona-Pandemie. Es begann im Lockdown und hat allen viel Arbeit, Kraft und Geduld abverlangt. Wir hatten hohe Verantwortung zu tragen – zum einen für die körperliche Gesundheit der Klientinnen und Klienten, aber auch für ihr seelisches Wohlbefinden.

Nachdem Sie im Folgenden zunächst etwas über die Vorstandsarbeit erfahren, stellen wir auf den nächsten Seiten

anhand einer Zeitschiene dar, wie wir durch das Pandemie-Jahr 2021 gekommen sind. Wenn Sie weiterblättern, erfahren Sie, was wir trotz allem gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern auf den Weg gebracht haben, wie wir unsere Angebote weiterentwickelt haben und welche Pläne wir für die Zukunft schmieden. Und Sie erfahren, dass uns all das so gut gelungen ist, weil wir *gemeinsam Vielfalt leben - mit Herz und Kopf*.

Vereinsarbeit und Mitgliederversammlung

Der ehrenamtlich tätige Vorstand und die Geschäftsführung des Christophorus-Werkes e. V. hatten im Jahr 2021 einige Herausforderungen zu bewältigen. Neben den üblichen Regularien beschäftigten sie vor allem die Corona-Pandemie und das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Im Vorjahr hatte der Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen und durchgeführt. Inhaltlich ging es um die Auseinandersetzung mit dem durch das BTHG eingeleiteten Paradigmenwechsel – weg vom Fürsorgeprinzip, hin zur selbstbestimmten Teilhabe. Die Mitglieder beschlossen am Ende der Versammlung, diese Gespräche fortzuführen und weiter an einer gemeinsamen Haltung zu arbeiten, mit dem Ziel, der Geschäftsführung bei ihren unternehmerischen Entscheidungen den Rücken zu stärken. Coronabedingt war das 2021 nicht möglich, so wurden diese Pläne auf das Jahr 2022 verschoben.

Im Jahr 2020 musste bereits der anstehende Strategieprozess „Christophorus-Werk 2025“ verschoben werden, da

mit Beginn der Pandemie im März 2020 die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus im Vordergrund standen. Diese Entscheidung ging damit einher, in den Jahren 2020 und 2021 den Digitalisierungsprozess voranzutreiben. Somit befasste sich der Vorstand erneut mit der Investition in die Digitalisierung. Darüber hinaus stand die Entscheidung an, eine Einrichtung, die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe einen Kinder- und Reithof im mittleren Emsland betreibt, zu übernehmen. Und, viele Gespräche drehten sich um Bau- und Grundstücksangelegenheiten.

Im Mittelpunkt der letzten Vorstandssitzung des Jahres 2021 stand der Bericht der Wirtschaftsprüfung über den Jahresabschluss 2020. Dem Christophorus-Werk wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt, was der Mitgliederversammlung am 10. Dezember 2021 mitgeteilt werden konnte.

Die **Geschäfts-Führer sprechen** regelmäßig **mit dem Vorstand**.

Im Jahr 2021 gab es zum Beispiel **diese wichtigen Themen** zu besprechen:

- **Bundes-Teilhabe-Gesetz** und der Vertrag für Niedersachsen.
- **Digitale Technik** im Christophorus-Werk.
- **Kinder- und Reithof** als neues Angebot.
- **Bauen und Umbauen**.



In diesem **Jahres-Bericht vom Jahr 2021**

erfahren Sie viel über das Christophorus-Werk.

Zum Beispiel: Wie es mit **Corona** war.

Welche **neuen Angebote** es gibt und welche **Pläne für die Zukunft**.

Wie alle im Christophorus-Werk **zusammen-gearbeitet** haben.

Und was es bedeutet, wenn wir sagen:

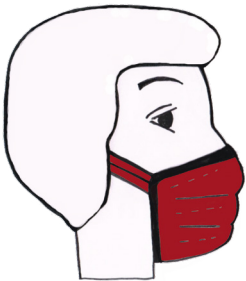
Gemeinsam Vielfalt leben – mit Herz und Kopf.

Das Jahr 2021 im Corona-Krisenmodus

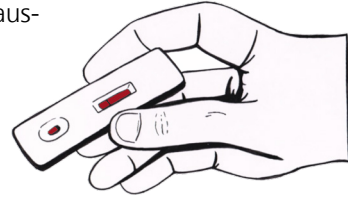
Die Pandemie und ihre Auswirkungen dominieren den Arbeitsalltag

Der am 16.12.2020 verhängte bundesweite Lockdown wurde am 5. Januar 2021 mit Beschluss von Bund und Ländern bis zum 31. Januar 2021 verlängert. Weitere Verlängerungen folgten und so dauerte der Lockdown schließlich bis zum 18. April 2021 an. Durch die entsprechend massiven Auswirkungen auf die Einrichtungen und Dienste des Christophorus-Werkes hat das Thema Corona, wie bereits im Vorjahr,

die Arbeit dominiert. Seit Anfang des Jahres gehörte das regelmäßige Testen zum Alltag. Rund 100 Mitarbeitende wurden geschult, damit sie an den verschiedenen Standorten Corona-Tests durchführen konnten. Zudem wurde in der Turnhalle des Berufsbildungswerkes ein Testzentrum eingerichtet.

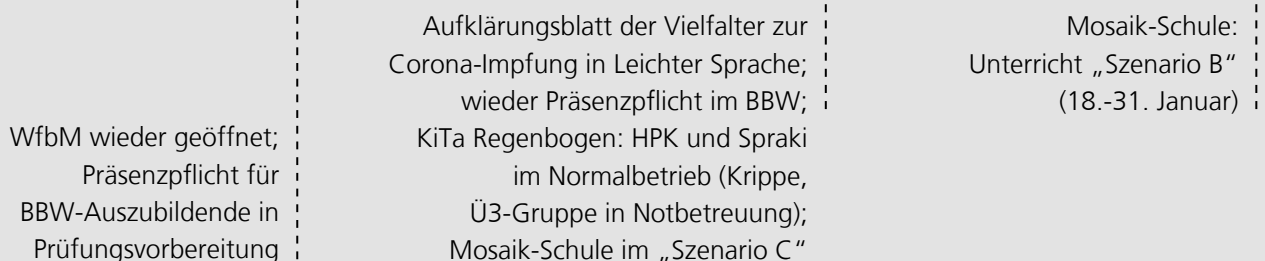
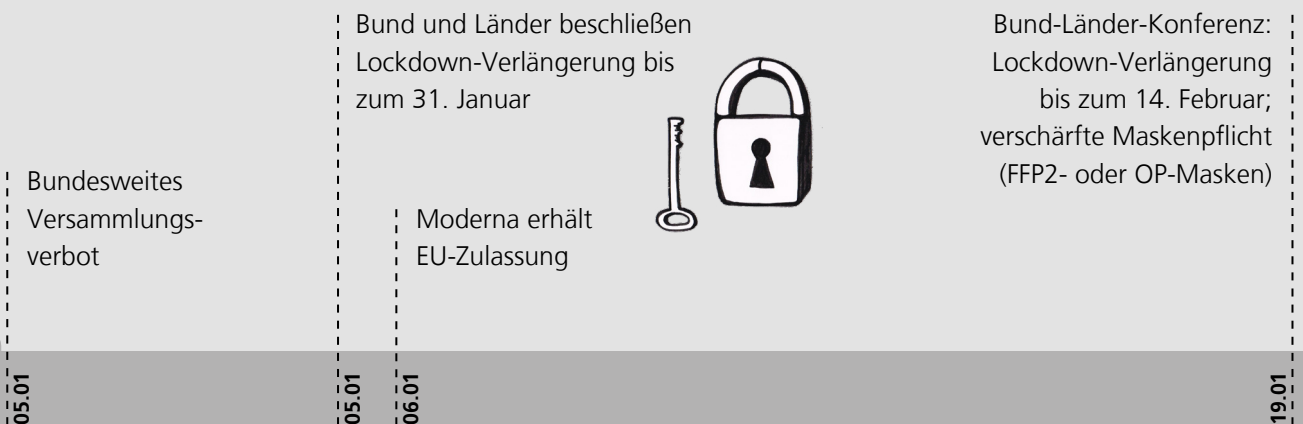


In allen Abteilungen mussten stets ausreichend Test- und Schutzmaterial zur Verfügung stehen und dauerhaft und regelmäßig Tests durchgeführt werden. Hygiene-Maßnahmen und Quarantäne-Vorgaben mussten eingehalten und umgesetzt werden. Der dazugehörige Dokumentationsaufwand war erheblich und die Mitarbeitenden kamen auch im Jahr 2021 teils an ihre Belastungsgrenzen.



Beim wöchentlichen Jour fixe der ersten und zweiten Führungsebene ging es unter Beteiligung der Mitarbeitervertretung um die immer wieder neuen Verordnungen und um die daraus resultierenden Maßnahmen für das Christophorus-Werk. Es galt, die aktuellen Zahlen und das Infektionsgeschehen im Haus stets im Blick zu behalten und dafür zu sorgen, dass einzelne Infektionen nicht zur weiteren Verbreitung führten.

Januar



Strenge Maßnahmen gegen Ausbreitung des Virus

Zum Jahreswechsel wurde das Corona-Virus im Wohnheim Lingen nachgewiesen. In einer Wohngruppe waren alle Mitarbeitenden und alle Bewohnerinnen und Bewohner betroffen. Am Neujahrsmorgen ist eine Bewohnerin an den Folgen der Infektion verstorben. Das hat alle sehr getroffen. Alle Anstrengungen wurden darauf ausgerichtet, die Ausbreitung des Virus auf weitere Wohngruppen zu verhindern, was auch gelungen ist.

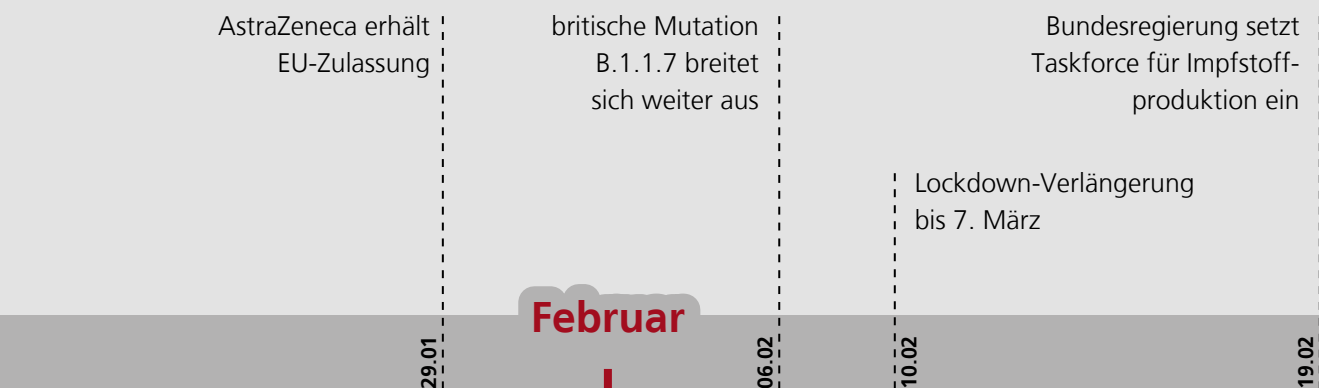
Mit Beginn des Jahres gab es immer wieder einzelne Infektionsfälle und Quarantänesituationen, doch das Christophorus-Werk wurde zu keinem Zeitpunkt zum Hotspot. Zu verdanken ist das zum einen den umfangreichen und regelmäßig durchgeführten Testungen und den schnellen Auswertungen der Tests im Labor in Schüttorf. Dadurch herrschte in kurzer Zeit Klarheit, ob einzelne Personen infiziert waren oder nicht. Entsprechend schnell konnten die Mitarbeitenden reagieren und je nach Notwendigkeit, betroffene Personen und auch Wohngruppen und Kohorten isolieren. Zum anderen



Corona Update 22. Januar 2021

Die Geschäftsführung informiert die Mitarbeitenden über die Anpassungen der Arbeitsschutzverordnung, die sich vor allem auf die Ausweitung der Pflicht zum Tragen von medizinischen Masken und der Möglichkeit, Homeoffice zu machen, bezieht. Wöchentlich stellt das Christophorus-Werk Mitarbeitenden drei FFP2-Masken zur Verfügung. Darüber hinaus können Masken für den privaten Gebrauch im Kramerladen für 1 Euro erworben werden. Die Geschäftsführung weist zudem darauf hin, dass in den vulnerablen Gruppen und den besonderen Wohnformen die Impfungen bald starten werden und rät dazu, sich frühzeitig zu informieren.

hat auch die gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt dazu beigetragen, das Geschehen unter Kontrolle zu halten. So sehr die Menschen darunter gelitten haben, sich für viele



22.01



Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Wochen nur innerhalb ihrer Gruppen treffen zu können, so sehr konnte durch dieses Vorgehen die Verbreitung des Virus eingedämmt werden. Dank der Achtsamkeit der Mitarbeitenden blieb es stets bei einzelnen Infektionen.

Viele Klientinnen und Klienten haben das Testen, Maske tragen und vor allem die Kontakteinschränkungen als sehr belastend empfunden. Schon die Kleinsten waren davon betroffen. Sie mussten auf das gemeinsame Spielen oder Frühstück mit Kindern aus anderen Gruppen verzichten. Die Werkstatt-Beschäftigten konnten nicht in ihren gewohnten Teams arbeiten, sondern ausschließlich mit ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern.

Das sind nur zwei Beispiele von vielen. Sie machen deutlich, wie wichtig für die Klientinnen und Klienten die Präsenz und die Zuwendung seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war.



Der Impfstart bringt Entspannung

Nachdem die ersten Impfstoffe ihre Zulassung erhalten haben, wurde seitens des Bundesgesundheitsministeriums aufgrund begrenzter Impfstoffverfügbarkeit eine Priorisierung vorgenommen. Wie zu Beginn der Pandemie, hatte die Politik auch jetzt ausschließlich Pflegeheime im Fokus. Es erforderte einiges an Lobbyarbeit, damit Einrichtungen für Menschen mit Behinderung beachtet und bei der Priorisierung mit an die erste Stelle gerückt wurden.



Corona Update vom 4. März 2021

Die Geschäftsführung gibt bekannt, dass nach den besonders vulnerablen Personen und deren betreuenden Mitarbeitenden sich nun auch alle Klientinnen und Klienten über 16 Jahre sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter impfen lassen können. Die Impfung soll möglichst während der Arbeitszeit erfolgen.

MASSNAHMEN EXTERN

März

03.03 Bund-Länder-Konferenz beschließt Stufenplan mit 5 Öffnungsschritten und Notbremse bei Inzidenz >100

11.03 Johnson & Johnson erhält EU-Zulassung

22.03 Bund und Länder beschließen eine Lockdown-Verlängerung bis zum 18. April und eine „Osterruhe“ wird erwogen

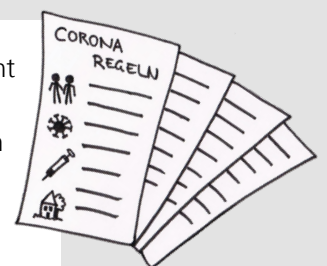
April

21.04 Bundestag beschließt Änderungen des Infektionsschutzgesetzes und führt sog. Bundes-Notbremse ein, die an bestimmte Inzidenzen gekoppelt ist

MASSNAHMEN INTERN



Das Land Niedersachsen veröffentlicht seit Beginn des Jahres in regelmäßigen Abständen die Corona-Regeln in Leichter Sprache, übersetzt von Die Vielfalter – Experten für Teilhabe.



Nachdem das gelungen ist, hat das Christophorus-Werk aus dem hauseigenen Testzentrum ein Test- und Impfzentrum gemacht. Hier erhielten zunächst besonders vulnerable Personen und die betreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ersten Quartal des Jahres ihre erste Impfung. Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Emsland lief hervorragend. Die drei Einrichtungen der Eingliederungshilfe bekamen ebenso wie Krankenhäuser und Altenheime feste Ansprechpersonen. Damit waren die Kommunikationswege entsprechend kurz, was in dieser Zeit sehr hilfreich war. Mitte Februar wurden die ersten Impfungen vorgenommen und Ende März lag die Impfquote im Christophorus-Werk bereits bei 90 Prozent.

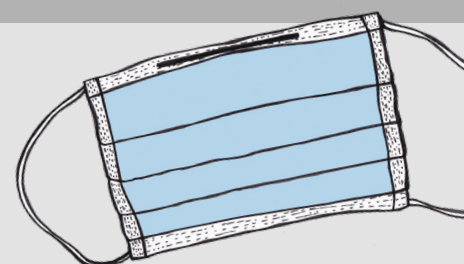
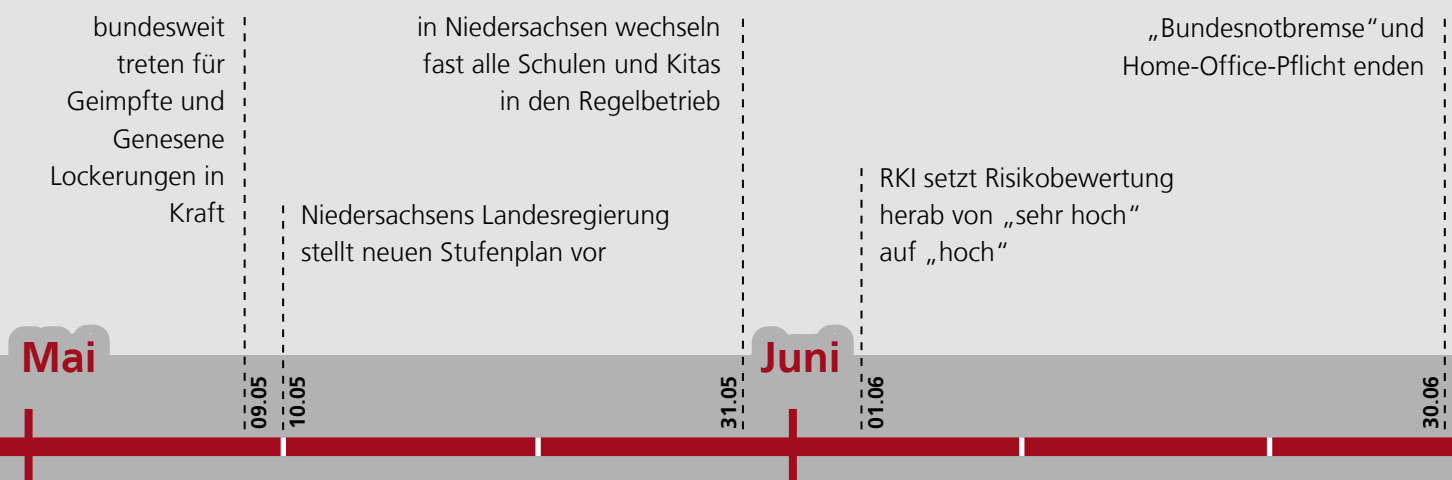
Ein entspannter Sommer – doch die Vorsicht bleibt

Stark sinkende Inzidenzwerte im Emsland und der Abschluss der Zweitimpfungen im Christophorus-Werk sorgten mit Beginn des Sommers für Entspannung. Bis zum Herbst 2021 hatten 98 Prozent der Mitarbeitenden und der erwachsenen Klientinnen und Klienten die zweite Impfung erhalten. Mit dem

strengen Hygienekonzept und der guten Test- und Impfstrategie sind alle gut durch das erste Halbjahr 2021 gekommen.

So kehrten im Sommer wieder mehr Freiheit und Normalität zurück. Im gemeinschaftlichen Wohnen wurde die Kohortenbildung aufgehoben und gruppenübergreifende Freizeit- und Beschäftigungsangebote waren wieder möglich. Dennoch war in allen Einrichtungen weiterhin Vorsicht geboten. Die bekannten Hygienemaßnahmen wurden weiterhin eingehalten.

Die Geschäftsrührung war sehr dankbar für die hohe Impfbereitschaft und das weiterhin umsichtige Verhalten der Mitarbeitenden. Bei aller Freude über wiedergewonnene Freiheiten zeigten sie weiterhin hohe Verantwortung und behielten die Einhaltung der Maßnahmen stets im Blick. Dabei ging es insbesondere um den Schutz der vulnerablen Klientinnen und Klienten. Deshalb galt ab Oktober im Christophorus-Werk die 3-G-Regel. Angesichts der hohen Impfquote und des verantwortlichen Handelns der Mitarbeitenden erfolgten ab Mitte Oktober weitere Lockerungen.



Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung



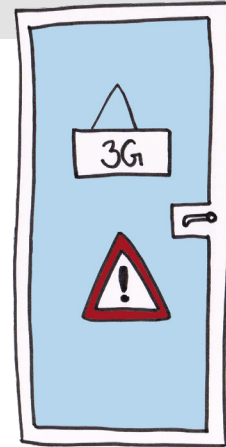
Corona Update vom 22. September

Die Geschäftsführung leitet die rechtlichen Vorgaben der neuen Niedersächsischen Absonderungsverordnung an die Mitarbeitenden weiter. Darin steht u. a., welche Quarantäne-Regeln für Kontaktpersonen gelten und, dass nachweislich Infizierte für die Nachverfolgung verpflichtet sind, eine Kontaktliste anzulegen. Die Geschäftsführung bittet alle Mitarbeitenden um Beachtung dieser Regeln.



Corona Update vom 28. September

Die Geschäftsführung informiert über die Einführung der 3-G-Regel im Christophorus-Werk, um besonders vulnerable Klientinnen und Klienten zu schützen. Das bedeutet, dass Mitarbeitende bei Dienstantritt nachweislich geimpft oder genesen oder negativ getestet sein müssen.



MASSNAHMEN EXTERN

Delta-Variante offiziell dominante Corona-Variante in Deutschland

Drittimpfung und Impfung für Jugendliche (12- bis 17-Jährige) wird beschlossen

Bundestag beschließt Verlängerung der „epidemischen Lage“; Regelungen sollen sich an Hospitalisierung orientieren

Juli

08.07

August

02.08

25.08

MASSNAHMEN INTERN



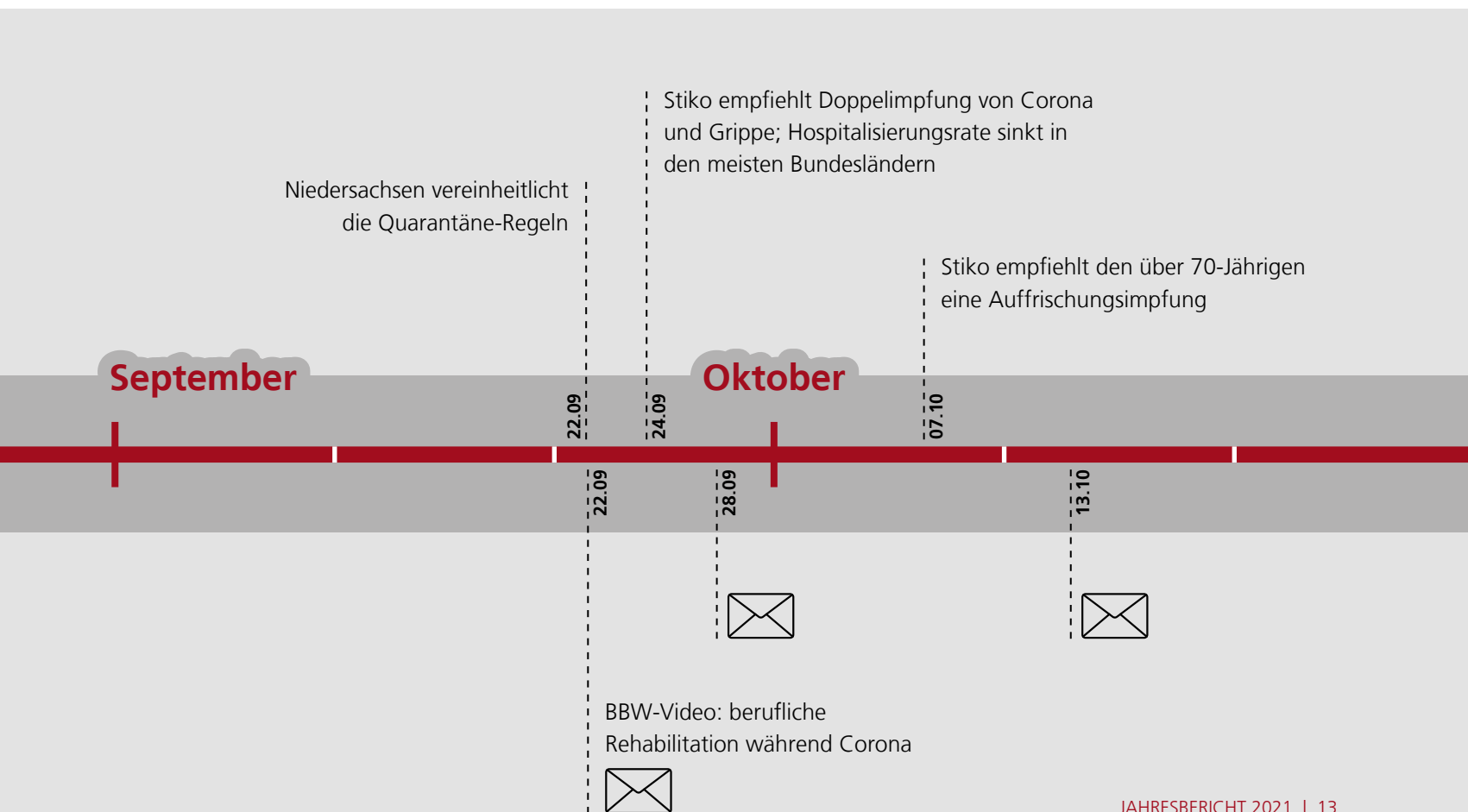
Corona Update vom 13. Oktober

Die Geschäftsführung bedankt sich bei den Mitarbeitenden für das hohe Verantwortungsbewusstsein, das sich in der Impfquote von fast 98 Prozent äußert. Zugleich bittet sie darum, angesichts der Grippe- und Erkältungszeit, bei auftretenden Symptomen Kontakte zu vermeiden und sich auf Corona testen zu lassen. Und, sie weist darauf hin, dass bei Veranstaltungen, die ausschließlich von geimpften bzw. genesenen Personen besucht werden, weitere Lockerungen eingeführt werden. D. h., wenn die 2-G-Regel eingehalten wird, entfallen Abstand halten, Maske tragen und auch die Begrenzung der Personenzahl. Für Mitarbeitende sowie Besucherinnen und Besucher, die weder geimpft noch genesen sind, gilt weiter die tägliche Testpflicht. Das Christophorus-Werk bietet weiterhin kostenlose Tests an. Lediglich für die Bescheinigung muss eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

Der Herbst bringt hohe Inzidenz und neue Einschränkungen

Im November stiegen die Inzidenzzahlen und auch die Zahl der belegten Intensivbetten landesweit dramatisch an. Auch im Emsland und in Lingen stiegen die Zahlen. Somit mussten die lange herbeigesehnten Lockerungen wieder zurückgenommen werden und das Christophorus-Werk bemühte sich um eine zeitnahe Durchführung der dritten Impfung.

Nachdem in Niedersachsen die Warnstufe 1 ausgerufen wurde und Inzidenzwert sowie Hospitalisierung bereits den Schwellenwert für die Warnstufe 2 erreicht hatten, hat sich die Führungsebene entschieden, unverzüglich die Vorgaben der Warnstufe 2 umzusetzen. Von nun an wurde zwischen Regeln für Geimpfte und Genesene und Regeln für Ungeimpfte unterschieden. Während fortan die geimpften bzw. genesenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dreimal wöchentlich einen Selbsttest machen mussten, galt für Ungeimpfte weiter die tägliche Testpflicht. Für externe Besucherinnen und Besucher, die aus privaten oder



Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

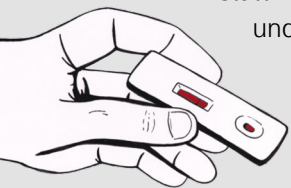
beruflichen Gründen ins Christophorus-Werk kommen, galt die 2-G+Regel.

In allen Innenbereichen war es nun Pflicht, eine FFP-2-Maske zu tragen. Abteilungsübergreifende Besprechungen wurden



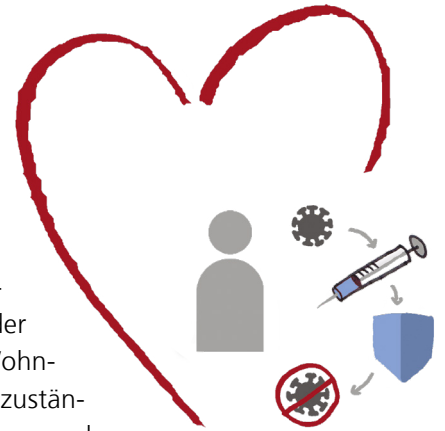
Corona Update vom 17. November

Die Geschäftsführung informiert die Mitarbeitenden über die hohe Bedeutung der dritten Impfung und kündigt an, dass diese nun im Christophorus-Werk organisiert wird. Gleichzeitig kündigt sie erneut Einschränkungen an: Weihnachtsfeiern und Versammlungen dürfen nicht mehr stattfinden. Dringend notwendige Besprechungen und auch Fortbildungsveranstaltungen unterliegen ab sofort der 2-G+Regel, d. h. jede teilnehmende Person muss geimpft oder genesen sein und zudem einen negativen Test nachweisen.



vermieden oder online durchgeführt. Für Fortbildungen galt die 2-G+Regel.

Ab November startete das mobile Impfteam des Gesundheitsamtes mit der dritten Impfung, dem sogenannten Booster. Zuerst waren die Bewohnerinnen und Bewohner der gemeinschaftlichen Wohnbereiche und die dort zuständigen Mitarbeitenden an der Reihe. Im Dezember wurde den Klientinnen und Klienten sowie den Mitarbeitenden aus den anderen Bereichen die dritte Impfung angeboten.



So ging das Jahr 2021 mit all den Einschränkungen anders zu Ende als noch im Oktober gehofft. Ab dem 1. Dezember

MASSNAHMEN EXTERN

06.11 | Ärzte-Verband fordert Impfpflicht für Pflege- und Lehrkräfte

08.11 | Ampel-Parteien planen 3G am Arbeitsplatz

in Niedersachsen gilt eine neue Schutzverordnung – Warnstufe 1 wird ausgerufen

24.11 | erste Omikron-Fälle in Deutschland bestätigt

November

06.11

08.11

24.11

27.11

17.11



MASSNAHMEN INTERN

galt niedersachsenweit die 2-G-Regel im Einzelhandel, ab dem 24. Dezember kam die sogenannte Weihnachtsruhe und ab dem 28. Dezember wurde die Kontaktbeschränkung weiter verschärft. All das wirkte sich auf die Maß-

nahmen im Christophorus-Werk aus. Für den Alltag der Klientinnen und Klienten und der Mitarbeitenden waren die vielen massiven Einschränkungen wieder sehr belastend.



Corona Update vom 15. Dezember

Die Geschäftsführung informiert, dass am 15. März 2022 eine gesetzliche einrichtungsbezogene Impfpflicht eingeführt wird und das Christophorus-Werk als Arbeitgeber verpflichtet ist, den Impfstatus zu prüfen.



Dezember

01.12

2G-Regelung im Einzelhandel und Kontaktbeschränkungen für Ungeimpfte

15.12



Weihnachtsruhe in Niedersachsen

24.12

allg. Kontaktbeschränkung für Geimpfte – max. 10 Pers.

28.12



Das 2. Jahr mit Corona und vielen Regeln

Strenge Corona-Regeln eingehalten und trotzdem gab es Ansteckungen

Am Anfang vom Jahr 2021 gab es strenge Corona-Regeln in Deutschland. Im Christophorus-Werk hatten die Geschäfts-Führer und Leitungskräfte wieder viel zu tun. Sie mussten dafür sorgen, dass **im Christophorus-Werk strenge Regeln** eingehalten werden. Die Regeln sollten die Menschen **vor einer Ansteckung schützen**. Trotzdem war das **Corona-Virus** plötzlich **im Wohnheim Lingen**. Alle Bewohner und Bewohnerinnen von einer Wohn-Gruppe hatten Corona. Und auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Eine Bewohnerin ist sehr krank geworden und später gestorben. Das war für alle im Christophorus-Werk sehr schlimm. Aber: Alle anderen sind schnell wieder gesund geworden. Und: Das Corona-Virus hat sich nicht weiter im Wohnheim verbreitet. Denn: Alle haben **Masken getragen, Abstand gehalten und gelüftet**. Und: Jede Wohn-Gruppe ist unter sich geblieben. Auch bei der Werkstatt-Arbeit. Das war für alle eine schwere Zeit. Die Bewohner und Bewohnerinnen durften keine anderen Leute treffen. Aber: Die strengen Maßnahmen haben vor Ansteckungen geschützt.

Testen und Impfen zum Schutz vor Corona

Aus der Turn-Halle im Berufs-Bildungs-Werk wurde bald ein **Test-Zentrum**. Dort konnten sich alle **regelmäßig testen** lassen. Zum Beispiel: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Jugendliche vom Berufs-Bildungs-Werk. Auch in den Wohnheimen und anderen Einrichtungen wurde oft getestet.

Wer einen positiven Test hatte, musste zu Hause bleiben.

Oder auf der Corona-Station im Wohnheim. Damit sich niemand ansteckt.

Im Januar gab es dann etwas Neues **zum Schutz vor Corona**: Die **Impfung**.

Das Christophorus-Werk und das Gesundheits-Amt haben dafür gesorgt, dass sich alle Menschen im Christophorus-Werk impfen lassen konnten.

Das **Test-Zentrum** im Berufs-Bildungs-Werk wurde auch zum **Impf-Zentrum**.

Und: Schon **im März waren fast alle im Christophorus-Werk geimpft**.

Im Sommer gab es überall in Deutschland **weniger Ansteckungen**.

Auch im Christophorus-Werk. Im Sommer sind die Menschen oft draußen.

Draußen ist die Ansteckungs-Gefahr nicht so groß.

Die Corona-Regeln wurden im Sommer gelockert.

Dann kam der **Herbst**. Es wurde kälter und deshalb waren die Menschen wieder in den Häusern und haben sich **leichter angesteckt**.

Im Herbst haben viele **die 2. Impfung** bekommen.

Ab Oktober gab es im Christophorus-Werk die **3-G-Regel**. Das bedeutet:

Ins Christophorus-Werk kamen nur: **Geimpfte, Genesene oder Getestete**.

Im **November und Dezember** gab es im Christophorus-Werk **die 3. Impfung**.

Trotzdem musste man überall strenge Corona-Regeln einhalten.

In Niedersachsen gab es ab dem 1. Dezember die **2-G-Regel**.

Das bedeutet: In viele Geschäfte durften nur Geimpfte und Genesene.

Ab Heilig-Abend galt die **Weihnachts-Ruhe**. Das bedeutet:

Man durfte sich höchstens mit 10 Leuten treffen. Alle mussten geimpft sein.

Und: Viele Geschäfte und Einrichtungen waren geschlossen.

Das Christophorus-Werk: Netzwerker, Interessenvertreter und Mitgestalter

BTHG und Landesrahmenvertrag:

Die Geschäftsführung wirkt auf verschiedenen Ebenen mit

Auch, wenn im Jahr 2021 die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen wieder im Mittelpunkt der Arbeit des Christophorus-Werkes stand, gab es zugleich viele Themen, denen ebenfalls Aufmerksamkeit gewidmet wurde – zum Beispiel der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Die Geschäftsführer des Christophorus-Werkes, Georg Kruse und Stefan Kerk, bringen sich seit Jahren in den politischen Dialog zwischen Ministerien und Wohlfahrtsverbänden ein, indem sie aktiv in entsprechenden Gremien mitarbeiten.



Das BTHG muss mithilfe eines Landesrahmenvertrages auf Landesebene umgesetzt werden. Für Niedersachsen gab es in den Jahren 2020 und 2021 zunächst noch eine Übergangsregelung. Da die beteiligten Akteure auch zu Corona-Krisenstäben gehörten und entsprechend ausgelastet waren, gingen viele davon aus, dass die Übergangsregelung verlängert werden würde. Doch im Sommer 2021 kam vom niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung das Signal, dass der Landesrahmenvertrag zum Jahresende fertiggestellt und unterzeichnet sein sollte.

Der Landesrahmenvertrag regelt die Inhalte der Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und deren Vergütung. Verhandlungspartner sind die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW), die privat-gewerblichen Leistungsanbieter, die Kommunalen Spitzenverbände und das Land Niedersachsen unter Mitwirkung der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter der Menschen mit Behinderungen. Alle Vertragsparteien werden durch einzelne Personen vertreten, die die sogenannte Gemeinsame Kommission (GK) bilden.

Auf Bundesebene wirken die Geschäftsführer des Christophorus-Werkes im *Brüsseler Kreis*, einem Zusammenschluss von 13 christlich orientierten Sozialunternehmen in Deutschland, mit. Mittels Benchmark schauen die Akteure auf andere Länder und Bundesländer, um aus positiven Beispielen zu lernen, Impulse aufzugreifen und konstruktiv an aktuellen Themen zu arbeiten. So auch beim Thema BTHG, bei dem der *Brüsseler Kreis* auf hochkarätige Beratung zurückgreift.

Auf Landesebene steht die gemeinsame Arbeit im Verbund *Die Vielfalter gGmbH – Experten für Teilhabe*, einem Zusammenschluss von acht gemeinnützigen Sozialunternehmen in Süd-West-Niedersachsen, im Mittelpunkt. In Bezug auf die Umsetzung des BTHG auf Niedersachsebene haben *Die Vielfalter* die Interessen der Leistungserbringer und stets auch die der Leistungsempfänger im Blick. So hat eine entsprechende Arbeitsgruppe die immer wieder neu überarbeiteten Entwürfe des Landesrahmenvertrages gesichtet und Änderungsvorschläge formuliert. Der Verbund hat seine Positionen an die Freien Wohlfahrtsverbände herangetragen, die diese wiederum in die Verhandlungen aufgenommen haben.

Als stellvertretender Vorsitzender der Caritaseinrichtungen der Behindertenhilfe in Niedersachsen (CEBN) hat Georg Kruse zum einen über die Vorstandsarbeit am BTHG mitgewirkt und zudem gemeinsam mit Stefan Kerk an deren „Arbeitskreis BTHG“. Auf diese Weise hat das Christophorus-Werk die Verhandlungspositionen der Caritas für die LAG FW mitentwickelt. Aus Sicht dieses Arbeitskreises

wies der Landesrahmenvertrag trotz einiger Änderungen auch zum Ende des Jahres noch Lücken auf. Zum Beispiel fehlt es an guten Lösungen für finanzierbare Unterbringungs- und Hilfsmöglichkeiten für Menschen mit besonders herausforderndem Verhalten. Im Rahmen der neuen Bedarfsermittlung Niedersachsen, kurz B.E.Ni, wird ein landesweit einheitliches System der Leistungsbemessung und Leistungsvergütung auf den Weg gebracht. Dazu muss eine Preistabelle entwickelt werden, die die Finanzierung der Leistungen regelt. Auch Investitionskosten für Gebäude, Sanierungen und Wiederbeschaffungen müssen refinanziert werden. Angesichts gestiegener Kosten muss eine neue Investitionsrichtlinie die bisherige ablösen.

Durch die intensive Arbeit der *Vielfalter* sowie des CEBN-Arbeitskreises konnte schließlich darauf hingewirkt werden, dass sich die Unterzeichner des Vertrages auf eine Befristung von drei Jahren verständigt haben. Dafür wurden die wesentlichen Themen als einzelne Meilensteine benannt. Ein konkreter Zeitplan legt fest, wann die GK welchen Meilenstein im Zeitraum zwischen Januar 2022 und Dezember 2024 verhandelt. Das Christophorus-Werk und seine Mitstreiter werden in den drei Jahren dranbleiben und weiter klare Positionen zu den einzelnen Themen formulieren. Die Früchte dieser umfangreichen Arbeit werden erst ab 2025 zu ernten sein. Also dann, wenn der Landesrahmenvertrag endgültig steht und die Menschen mit Behinderung von den personenzentrierten Leistungen profitieren und die Refinanzierung aller Leistungen gesichert ist.

Gesundheitsminister und CDU-Ortsverband im Wohnheim Schapen: Diskussion über Anspruch und Wirklichkeit

Mit politischen Vertretern im Gespräch zu sein, bedeutet vor allem, um Verständnis zu werben für die Belange von Menschen mit Behinderung. Und auch, um zu verdeutlichen, wie anspruchsvoll die Erbringung der Leistungen ist und, dass sie finanziert werden muss. Beim Besuch von Nordrhein-Westfalens Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zusammen mit dem Bundestagsabgeordneten Albert Stegemann, einigen Landtagsabgeordneten und mit dem CDU-Ortsverband im *Wohnheim Schapen* konnte die Geschäftsführung deutlich machen, welch hohen Unterstützungsbedarf Menschen mit herausforderndem Verhalten haben. Die nicht ausreichende klinisch-psychiatrische Versorgung stellt Einrichtungen wie das Christophorus-Werk vor große Herausforderungen. Einerseits ist das Christophorus-Werk per Gesetz verpflichtet, Menschen mit schweren mehrfachen Behinderungen aufzunehmen, andererseits werden die zu erbringenden Leistungen nicht ausreichend refinanziert. In den gemeinschaftlichen Wohnformen wie zum Beispiel in Schapen müsste es einen Fachdienst und einen entsprechend angepassten Personalschlüssel geben, um Betroffene aufnehmen und ihnen gerecht werden zu können. Neben der finanziellen Frage stellt auch der Fachkräftemangel ein Problem dar. Es wird zunehmend schwieriger, Personal für diese anspruchsvolle und teils sehr belastende Arbeit zu gewinnen.



© Büro Albert Stegemann, MdB

Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Im Gespräch mit der Politik: Chancen für die Mosaik-Schule durch Digitalisierung

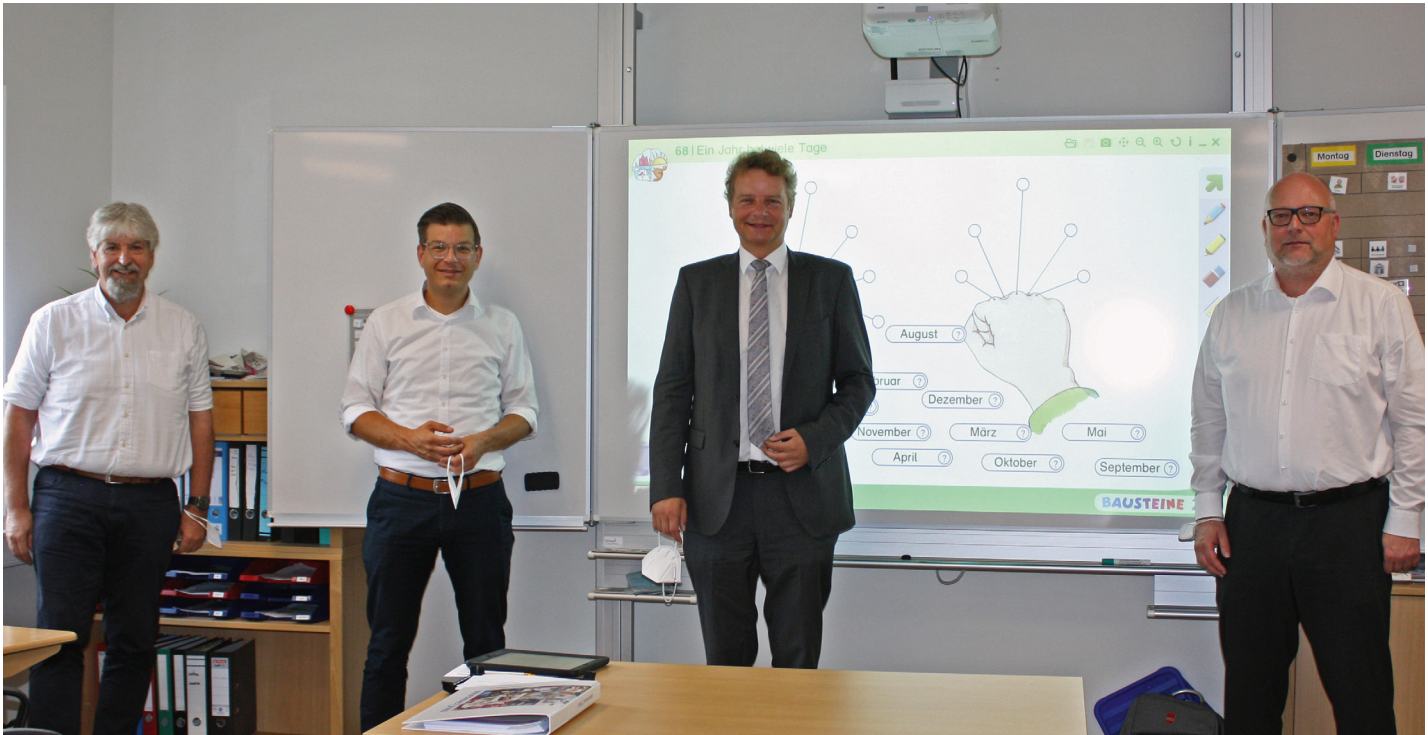
Im April 2021 waren Stefan Muhle, Staatssekretär im niedersächsischen Wirtschaftsministerium, und der CDU-Landtagsabgeordnete Christian Fühner zu Gast in der *Mosaik-Schule*. Gemeinsam mit der Geschäftsführung des Christophorus-Werkes, dem Bereichsleiter *Entwicklung und Bildung* und dem Schulleiter der *Mosaik-Schule* ging es um das Thema Digitalisierung und damit verbundene finanzielle Fragestel-

lungen. Da Tagesbildungsstätten als Einrichtungen der Eingliederungshilfe finanzpolitisch dem Sozialministerium und schulrechtlich dem Kultusministerium zugeordnet sind, wurde die *Mosaik-Schule* bei der Verteilung von Fördergeldern im Rahmen des „Digitalpakts Schule“ nicht berücksichtigt. Umso erfreuter waren die Vertreter des Christophorus-Werkes als sie von ihren Gästen erfuhren, dass im Wirtschaftsministerium an einer Förderrichtlinie gearbeitet werde, um Tagesbildungsstätten finanzielle Mittel für die Digitalisierung zur Verfügung zu stellen. Mehr Details dazu lesen Sie auf Seite 44.



Um diese Themen drehte es sich auch im Sommer beim Besuch des Bundestagsabgeordneten Jens Beeck, dem Landtagsabgeordneten Björn Försterling und Dirk Meyer vom Lingener Stadtrat und Ortsrat Holthausen-Biene – allesamt von der FDP. Die Gäste informierten sich ebenfalls über das Thema Digitalisierung und überzeugten sich davon, dass gerade Menschen mit geistigen Behinderungen in besonderer

Weise von digitalen Hilfsmitteln profitieren. Denn, spezielle Software, Sprachcomputer und andere Unterstützungsinstrumente eröffnen ihnen neue Teilhabemöglichkeiten. Auch bei diesem Termin wurde über die unterschiedlichen Rechtskreise debattiert, die dazu führen, dass Tagesbildungsstätten häufig benachteiligt werden, da sich weder das Kultus- noch das Sozialministerium in der Pflicht sehen.



Appell an die Politik: Digitalpakt für Berufliche Bildung

Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW) hat das Christophorus-Werk an die Politik appelliert und auf die Notwendigkeit der Digitalisierung im Bereich der beruflichen Reha hingewiesen. So fordert die BAG BBW, analog zum „Digitalpakt Schule“ einen bundesweiten „Digitalpakt für Berufliche Bildung“. Nur so können digitale Kompetenzen und eine angemessene Infrastruktur in außerbetrieblichen Ausbildungsstätten wie den Berufsbildungswerken, auch unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit, aufgebaut werden. Denn, Mitarbeitende müssen entsprechend qualifiziert werden und Teilnehmende müssen mit technischen Geräten und Software ausgestattet werden, um gegenüber anderen Auszubildenden nicht benachteiligt zu sein.

Das Christophorus-Werk wird Teil der olympischen Idee

Der Landkreis Emsland hat sich mit den Städten Lingen, Meppen und Papenburg erfolgreich als sogenannte Host Town und damit als Gastgeber-Kommune für drei Delegatio-

nen der Special Olympics World Games 2023 beworben. Im Dezember 2021 haben sie den Zuschlag erhalten. Die Special Olympics ist die weltweit größte Sportveranstaltung für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen. Sie findet erstmals in Deutschland statt. Die Spiele werden im Juni 2023 in Berlin ausgetragen.

Die drei Städte wurden vom St. Lukas-Heim Papenburg, dem Vitus-Werk Meppen und dem Christophorus-Werk Lingen bei der Bewerbung unterstützt. Denn, die drei Einrichtungen verfügen über Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit Behinderung und über viel Erfahrung im Bereich des inklusiven Sports. Das Christophorus-Werk wird die Stadt Lingen in ihrer Gastgeberrolle unterstützen und mit der Initiative *LinaS* und dem daraus entwickelten Projekt InduS Teil der olympischen Idee sein. Eine 17-köpfige Delegation aus Sportlerinnen und Sportlern sowie Betreuungspersonal aus Barbados werden im Juni 2023 drei Tage in Lingen verbringen. Ihnen soll ein gutes Ankommen in Deutschland ermöglicht und ein interessantes Programm geboten werden, bevor sie unter Begleitung einiger Mitarbeitender des Christophorus-Werkes nach Berlin weiterreisen.

Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Die Vielfalter – ein Verbund mit zunehmender Professionalität

Die Vielfalter gGmbH – Experten für Teilhabe entwickeln Projekte und Standards, die Menschen mit Behinderung mehr Teilhabechancen eröffnen. Beispiele sind die gemeinsamen Qualitätsstandards für *Gelingende Kommunikation*, für *Wege in Arbeit* oder auch die Standards für *die Arbeit der Werkstatträte*, die deren Mitbestimmungsrechte forcieren. Viele andere niedersächsische Einrichtungen orientieren sich bereits an diesen Standards bzw. haben die entsprechenden Dokumente erworben. Die Vielfalter haben einen Vertrieb aufgebaut, worüber sie entsprechende Konzepte aber auch verschiedene Produkte verkaufen. Zum Beispiel Kommunikationstafeln und -mappen, einen sprechenden Kalender, eine



Kartensammlung, die sogenannte SIGNbox zum Erlernen von Lautsprachunterstützenden Gebärden oder auch das Computerprogramm SIGNdigital. Die Organisation und Durchführung verschiedener Bildungsangebote gehören ebenfalls zum Repertoire der *Vielfalter*, zum Beispiel Fortbildungen zum Thema Leichte Sprache. Angesichts der Vielzahl an Organisations- und Planungsaufgaben hat der Verbund zum 1. Januar 2021 eine Geschäftsführerin eingestellt.

Das Projekt *Gelingende Kommunikation* der *Vielfalter gGmbH* hat in der Region Süd-West-Niedersachsen inzwischen viel bewirkt. Einfache und Leichte Sprache, Gebärden und Unterstützte Kommunikation tragen zu mehr Teilhabe für viele Menschen bei. Am 15. September 2021 haben *Die Vielfalter* einen Fachtag im Ludwig-Windthorst-Haus organisiert, um in vielfältigen Workshops und Vorträgen über das von der Aktion Mensch geförderte Projekt zu informieren. Helge Sonnenberg als Beauftragter für *Gelingende Kommunikation* im Christophorus-Werk hat den Fachtag mitorganisiert.

Coronabedingt wurde die Veranstaltung, an der 300 Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teilgenommen haben, online durchgeführt. Vor Ort waren neben dem Moderator Ludger Abeln, Vorstandsvorsitzender der Caritas Gemeinschaftsstiftung Osnabrück e.V. und ehemaliger Hörfunk- und Fernsehmoderator, ausschließlich die Mitglieder der Projektgruppe sowie Referentinnen und Referenten. Themen wie die Nutzung von Symbolen und Piktogrammen sowie elektronischer Hilfsmittel oder auch die Kommunikation mit blinden Menschen, Gebärdensprache, barrierefreie Angebote des Norddeutschen Rundfunks (NDR), Leichte Sprache in Wirtschaft und Journalismus sowie der Bericht über aktuelle Forschungsprojekte stießen auf großes Interesse. Mit einer Videobotschaft richtete sich die Regierungssprecherin des Landes Niedersachsen, Anke Pörksen, an die Teilnehmenden und sprach den *Vielfaltern* ihren herzlichen Dank aus. Denn, eine Arbeitsgruppe hat zu Beginn des Jahres die schwer verständliche Corona-Verordnung in Leichte Sprache übertragen und darüber hinaus auch die monatlich aktualisierten Fassungen. Die Informationen wurden auf der Website der niedersächsischen Landesregierung veröffentlicht. Bis August 2021 konnten 1,4 Millionen Zugriffe registriert werden.





Das Christophorus-Werk und seine Partner

Viele Gespräche über das Bundes-Teilhabe-Gesetz

Im Jahr 2021 haben die Geschäfts-Führer vom Christophorus-Werk wieder **oft mit Politikern gesprochen. Und mit ihren Partnern.**

Partner sind zum Beispiel **die Vielfalter.**

Zu den Vielfaltern gehören 8 Einrichtungen. Auch das Christophorus-Werk.

Viele andere Einrichtungen sind auch Partner vom Christophorus-Werk.

Einrichtungen in ganz Deutschland und in Niedersachsen.

Es gab viele Gespräche über das **Bundes-Teilhabe-Gesetz.**

Denn: Im Dezember 2021 wurde ein **Vertrag für Niedersachsen** gemacht.

In dem **Vertrag** stehen **neue Regeln:**

- Für die Leistungen für Menschen mit Behinderung.
- Für die Bezahlung der Leistungen.

Aber das Christophorus-Werk und viele andere haben gesagt:

In dem Vertrag sind noch nicht alle Regeln gut beschrieben.

Deshalb **wird noch 3 Jahre lang an den Regeln für Niedersachsen gearbeitet.**

Viele Gespräche mit Leuten aus der Politik

Der **Gesundheits-Minister von Nordrhein-Westfalen**

hat das **Wohnheim Schapen besucht.** Er und andere Politiker wollten wissen:

Welche Versorgung brauchen Menschen mit schweren Behinderungen?

Die **Mosaik-Schule** hatte auch **Besuch von verschiedenen Politikern.**

Die Politiker haben sich informiert, wie die Digitalisierung gelingt.

Digitalisierung bedeutet: Mehr machen mit **Technik, Computer und Internet.**

Die Politiker haben gemerkt: Für die Mosaik-Schule ist das wichtig.

Sportler und Sportlerinnen aus anderen Ländern kommen nach Lingen

Im Jahr 2023 gibt es in Deutschland die **Special Olympics**.

Das ist Englisch und man spricht es so: Spä-schel Olüm-piks.

Es ist eine **Olympiade**

für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen.

Sportler und Sportlerinnen aus vielen Ländern kommen nach Deutschland.

Das Christophorus-Werk wird 17 Sportler an 3 Tagen in Lingen betreuen.

Fach-Tag für Gelingende Kommunikation

Die Vielfalter machen sehr gute Arbeit. Im September 2021 haben sie einen **Fach-Tag für Gelingende Kommunikation** gemacht.

Wegen Corona war der Fach-Tag nur **online**.

Das bedeutet: Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten **am Computer Vorträge anhören und ansehen**. Und: Sie konnten **Fragen stellen**.

Und lernen, wie sie anderen Menschen bei der Kommunikation helfen.

Bei dem Fach-Tag gab es **ein besonderes Video** zu sehen.

In dem Video hat sich die **Regierungs-Sprecherin vom Land Niedersachsen** bei den Vielfaltern bedankt. Sie heißt **Anke Pörksen**.

Denn: Die **Vielfalter** haben die **Corona-Regeln vom Land Niedersachsen in einfache Sprache übersetzt**.

Anke Pörksen hat gesagt:

Die Regeln in einfacher Sprache haben geholfen.

Weil viele Menschen die Regeln besser verstehen konnten.

So konnten sich die Menschen besser vor Corona schützen.

Das Christophorus-Werk mit neuen Standorten und Angeboten im Emsland

Das Christophorus-Werk übernimmt Kinder- und Reithof im mittleren Emsland

Im Sommer 2021 wurde das Angebot der Kinder- und Jugendhilfe im Christophorus-Werk ausgeweitet, und zwar mit der Übernahme des „Kinder- und Reithofs am Hertum“. Mit vier Standorten im mittleren Emsland und inhaltlichen Angeboten, die bis dato nicht zum Portfolio des Christophorus-Werk gehörten, tat sich die Möglichkeit auf, das Kinder- und Jugendhilfeangebot räumlich ins mittlere Emsland auszudehnen und zugleich, sich inhaltlich und fachlich weiterzuentwickeln. Insbesondere das reittherapeutische Angebot und die tiergestützte Arbeit überzeugten die Entscheider im Christophorus-Werk.

Im ersten Halbjahr traf sich die Geschäftsführung regelmäßig mit den ehemaligen Inhabern, die sich aus Altersgründen zurückziehen wollten, um die Bedingungen einer Übernahme zu verhandeln. Zum 1. Juli 2021 ging die Einrichtung als Tochterunternehmen in den Besitz des Christophorus-Werkes über. Die vier Standorte, die Betreuungsverhältnisse sowie die

35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden übernommen. Das Feedback der neu dazugewonnenen Fachkräfte fiel ausgesprochen positiv aus: Die Mitarbeitenden sind froh, von einem großen Träger übernommen worden zu sein, der Stabilität und Sicherheit bietet.

Die übernommene gewerbliche GmbH wurde zum Jahresende in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt. Sie firmiert fortan unter dem Namen *Christophorus-Werk • Kinder- und Reithof GmbH*. Mittelfristig soll sie mit der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* verschmelzen. Mehr Details zum Thema lesen Sie auf den Seiten 64 bis 65.

Pläne für neue Außenstellen in Lengerich und Emsbüren

Mit seiner Strategie der Dezentralisierung rückt das Christophorus-Werk räumlich näher an die Menschen mit Behinderung heran, die Bedarf oder Interesse an den Leistungen haben und geht damit auch den Weg zu gelingender Inklusion konsequent weiter. So wurde im Jahr 2021 entschieden,



in Lengerich und Emsbüren Anlaufstellen für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige einzurichten, damit diese am eigenen Wohnort Beratungs- und Dienstleistungsangebote in Anspruch nehmen können.

In Emsbüren errichtet die St. Bonifatius-Hospitalgesellschaft gemeinsam mit gemeinnützigen ortsansässigen Einrichtungen ein Gebäude als Ort der Begegnung für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Behinderung. Dabei handelt es sich um ein Quartiersprojekt, an dem verschiedene Partner beteiligt sind. Eine Initiativgruppe entwickelt unter Federführung des Caritasverbandes ein Konzept für ein Quartiersmanagement. Dort sind u. a. Angebote für Tagespflege und betreutes Wohnen geplant. Das Christophorus-Werk wird in dem Gebäudekomplex Räume für ambulante Angebote mieten und Menschen mit Behinderung beraten und begleiten. Sei es bei der Arbeit, beim Wohnen oder in der Freizeit. Die zentrale Lage im Ortskern von Emsbüren sorgt für kurze Wege und kommt somit den Betroffenen zugute. Zum Baustart im September 2021 trafen sich die beteiligten Partner zum ersten Spatenstich.



In der Samtgemeinde Lengerich hat das Christophorus-Werk Räumlichkeiten in der Größenordnung von rund 250 Quadratmetern in einem großen Gebäudekomplex in zentraler Lage erworben. Hier wird ein Quartiersbüro eingerichtet mit ähnlichen Angeboten wie in Emsbüren und zudem eine Praxis für Logopädie und Ergotherapie. Der offizielle Spatenstich erfolgte im Juli 2021. Die Bauarbeiten in Lengerich und Emsbüren sollen bis Anfang 2023 beendet und die Gebäude bezugsfertig sein.



Bedarf an ambulanter Wohnbetreuung im südlichen Emsland nimmt zu

In verschiedenen Gemeinden im südlichen Emsland nimmt das Interesse an Wohnraum für Menschen mit Behinderung gepaart mit ambulanter Betreuung zu. Das Christophorus-Werk könnte an Orten, an denen solche Projekte umgesetzt werden, ambulante Betreuungsleistungen erbringen. Zum Beispiel nach dem Vorbild des *Hauses Langschmidtsweg* in Lingen. Das vom Christophorus-Werk entwickelte Konzept schließt die Lücke zwischen dem *gemeinschaftlichen Wohnen* und dem *Ambulant Betreuten Wohnen*. Es bietet Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, eigenständig zu leben und sich dabei aufgehoben und sicher zu fühlen. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben dort jeweils in einer selbst angemieteten Wohnung. Vom Christophorus-Werk erhalten sie ambulante Assistenzleistungen nach individuellem Bedarf. Zudem ist eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter Tag und Nacht vor Ort, um in Krisensituationen da zu sein und zu unterstützen. Dieses Modell könnte sich auch für die Samtgemeinde Lengerich eignen. Ein Grundstück ist vorhanden und das Christophorus-Werk hat seine Bereitschaft signalisiert, die ambulanten Betreuungsleistungen zu übernehmen. Um zu erörtern, wie ein entsprechender Wohnraum aussehen könnte, trafen sich im Jahr 2021 Vertreter der Samtgemeinde Lengerich, Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, mögliche Investoren sowie Vertreter des Christophorus-Werkes. Noch ist kein Investor gefunden. Neben Lengerich zeigt sich auch in der Samtgemeinde Spelle ein erhöhter Bedarf nach selbstständigem Wohnen mit Assistenz. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 59.



Neue Standorte und neue Angebote

Ein neues Angebot: Der Kinder- und Reithof

Die **Kinder- und Jugendhilfe** vom Christophorus-Werk ist größer geworden.

Seit Juli 2021 gehört ein **Kinder- und Reithof** dazu.

Das bedeutet: Die Kinder- und Jugendhilfe vom Christophorus-Werk betreut jetzt noch mehr Wohn-Gruppen.

Und zwar: In der Nähe von Meppen und Haselünne.

Das Besondere: Die Wohn-Gruppen sind auf dem Land.

Dort gibt es viele Tiere. Genaue Informationen gibt es auf Seite 68.

Neue Standorte in Lengerich und Emsbüren

Das Christophorus-Werk sorgt dafür, dass viele Menschen Hilfe bekommen.

Deshalb sind die **Angebote nicht nur in Lingen**.

Sondern es gibt zum Beispiel KiTa-Gruppen und Freizeit-Angebote in Spelle.

Auch in Freren, Emsbüren und Salzbergen gibt es Angebote.

Im Jahr 2021 wurden **neue Pläne für Emsbüren** gemacht.

Denn: Mitten im Zentrum von Emsbüren

baut das Bonifatius Hospital ein großes neues Haus.

Mit Angeboten für junge und alte Menschen.

Das Christophorus-Werk mietet Räume in dem Haus.

Damit dort auch Menschen mit Behinderung Hilfe bekommen.

Zum Beispiel: In der Freizeit, beim Wohnen oder bei der Arbeit.

In **Lengerich** wird auch ein großes neues Haus gebaut.

Auch dort wird es bald **Angebote vom Christophorus-Werk** geben.

Zum Beispiel: eine **Praxis für Logopädie und Ergotherapie**.

Logopädie bedeutet: Hilfe für Menschen, die Probleme beim Sprechen haben.

Zum Beispiel: Wenn sie Wörter nicht aussprechen können oder stottern.

Oder: Wenn kleine Kinder Probleme haben beim Sprechen lernen.

Ergotherapie bedeutet: Hilfe für Menschen,

die sich **nicht mehr gut bewegen können**. Zum Beispiel:

Weil sie einen Unfall hatten oder einen Schlag-Anfall.

Oder: **Hilfe für Menschen, die sich nicht gut konzentrieren können**.

Ergotherapie **hilft auch Kindern, die nicht ruhig sein können**.

Und deshalb im Schul-Unterricht stören.

Ambulante Wohn-Betreuung für Menschen mit Behinderung

Manche Menschen mit Behinderung leben noch bei ihren Eltern.

Auch wenn sie schon erwachsen sind.

In **Lengerich** und in **Spelle** gibt es Familien,

die sich für **Ambulant Betreutes Wohnen** interessieren.

Damit **die Erwachsenen mit Behinderung**

in einer **eigenen Wohnung** leben können.

So, wie Menschen ohne Behinderung.

Aber: Sie möchten sich **trotzdem sicher fühlen**.

So, wie die Menschen mit Behinderung im **Haus Langschmidtsweg** in Lingen.

Aber: Zuerst muss jemand ein **Haus bauen mit barriere-freien Wohnungen**.

Wenn jemand so ein Haus baut,

dann will das **Christophorus-Werk** die **ambulante Betreuung** anbieten.

Das Christophorus-Werk: digital, energieeffizient und vor allem am Menschen orientiert

Die nächsten Schritte zur digitalen Transformation

Bereits im Jahr 2020 hat das Christophorus-Werk viel unternommen, um die Digitalisierung voranzutreiben. Denn, angesichts der Corona-Pandemie wurde die digitale Weiterentwicklung zu einer dringlichen Aufgabe. Um sich online vernetzen zu können, braucht es einiges an Hard- und Software und zudem stabile WLAN-Verbindungen. Die digitale Lernplattform IServ wurde nicht nur in Zeiten von Lockdown und Schulschließungen in der *Mosaik-Schule* sowie im *Berufsbildungswerk* unverzichtbar. Hier werden vielfältige Informationen bereitgestellt. IServ ermöglicht kurze Kommunikations- und Abstimmungswege, zum Beispiel per Chat oder Video-Call, bis hin zu virtuellem Unterricht.

Im Sommer 2021 hat das Christophorus-Werk einen Digitalisierungsmanager eingestellt und auch die IT-Abteilung durch einen weiteren Mitarbeiter verstärkt. Mit den erweiterten Kapazitäten galt es, inhaltliche Konzepte für die digitale Transformation zu entwickeln. Mit der Installation eines Bewerbermanagementsystems konnte der Gesamtprozess der Bewerberauswahl effizienter gestaltet und die Arbeit erleichtert werden. Auch in der Buchhaltung lassen sich bereits einige Arbeitsprozesse und Aufgaben mit digitaler Unterstützung schneller und einfacher umsetzen. Künftig soll die Digitalisierung stärker im pädagogischen Alltag ankommen. Deshalb hat eine eigens installierte Steuerungsgruppe Ende 2021 unter Federführung des Digitalisierungsmanagers damit begonnen, zu analysieren, wie die pädagogischen Fachkräfte bei ihrer Arbeit mit Klientinnen und Klienten mittels digitaler Prozesse unterstützt werden können. Die Steuerungsgruppe nimmt dabei inhaltliche, strukturelle und technische Aspekte in den Blick.

Beim Umbauen und Sanieren im Fokus: die Menschen, die Umwelt, die Kosten

Das Christophorus-Werk ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und auch die Angebotsvielfalt hat zugenommen. So wurden in den letzten Jahrzehnten immer wieder Immo-

lien erworben. Viele Gebäude sind inzwischen renovierungsbedürftig. Bei jeglichen Planungen zu Bau- und Sanierungsmaßnahmen stehen vor allem die Bedürfnisse und Interessen der Klientinnen und Klienten im Mittelpunkt. Zudem achten die Planenden im Christophorus-Werk auf Funktionalität und Nachhaltigkeit. Durch verbesserte Dämmung sowie eigene Strom- und Wärmeerzeugung sollen die Gebäude zunehmend energieeffizienter werden.

In Schapen gab es im Jahr 2021 umfassende Sanierungsarbeiten an den Wohngebäuden. Die Herausforderungen bestanden vor allem darin, im und am denkmalgeschützten Gebäude, das für das gemeinschaftliche Wohnen genutzt wird, Maßnahmen vorzunehmen, die den aktuellen Brandschutzauflagen entsprechen. Anzubauende Brandschutz- und Fluchttreppen mussten mit den Vorgaben von Brandschutz und Denkmalschutz vereinbar sein.



Darüber hinaus galt es, einen Wasserschaden im Haus Domhardt zu beheben. Feuchte Wände mussten getrocknet und veraltete Wasserleitungen komplett ausgetauscht werden. Der Einbau neuer Leitungen musste den Anforderungen an die neuen Hygienerichtlinien gemäß novellierter europäischer Trinkwasserverordnung gerecht werden. Die Sanierungsarbeiten waren so umfangreich, dass die Bewohnerinnen und Bewohner nach und nach in die ebenfalls auf dem Gelände liegende Tagesförderstätte umziehen mussten. Damit standen sie ebenso wie die Mitarbeitenden vor großen Herausforderungen. Denn die 26 Frauen und Männer mit geistiger und teils körperlicher Behinderung und zudem mit Einschränkungen im sozial-emotionalen Bereich erlebten durch Baumaßnahmen und vorübergehende Umzüge eine erhebliche Abweichung vom üblichen Alltag. Für viele von ihnen war

das schwierig. Auch für die Handwerker der ausführenden Baufirmen war die Situation ungewohnt. Sie mussten Rücksicht nehmen auf die Abläufe im Wohnheim-Alltag und auf die Befindlichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner. Den Mitarbeitenden ist es durch ihr gemeinsames Engagement, ihre Fachlichkeit und ihre Sensibilität im Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gelungen, ihnen in dieser unruhigen Zeit ausreichend Sicherheit und Stabilität zu geben. So konnten sich alle gut mit der Situation arrangieren. In den Räumen der Tagesförderstätte war ausreichend Platz. Und die Förderangebote konnten die Bewohnerinnen und Bewohner in der Übergangszeit in eigens dafür aufgestellten Containern wahrnehmen. Laut Plan werden alle Wohngruppen bis Dezember 2022 in das bis dahin frisch renovierte Haus Domhardt zurückkehren.



Im Jahr 2021 begannen auch die Bauarbeiten in Lingen am Internatsgebäude Haus I am Hauptstandort des Christophorus-Werkes. Es stand eine komplette Modernisierung an und deshalb musste das Gebäude in mehreren Bauabschnitten kernsaniert werden. Aus einigen Doppelzimmern sollten Einzelzimmer werden und es sollten zusätzliche Räume entstehen. Ein entsprechend veränderter Grundriss sorgt nicht nur für einen besseren Überblick über die Räumlichkeiten, sondern auch für kürzere Wege. Bis Ende 2022 werden die Arbeiten abgeschlossen sein.

Die Gebäude für das gemeinschaftliche Wohnen in Lingen-Darme sind inzwischen auch in die Jahre gekommen, so dass dort ebenfalls Sanierungsarbeiten anstehen. Im Jahr 2021 wurde beschlossen, die Energieeffizienz und den Umweltschutz zu optimieren. Mittels Photovoltaik-Anlagen sollen die Häuser künftig mit Strom versorgt werden und die Erneuerung der Heiztechnik mit Anbindung ans Fernwärmenetz soll die Heiz- und Warmwasserkosten reduzieren.



Veränderungen müssen für die Menschen gut sein

Mit Computer-Programmen und Internet gelingt die Arbeit besser

Die Geschäfts-Führer vom Christophorus-Werk haben beschlossen:

Wir wollen **digitaler** werden.

Das bedeutet: Im Christophorus-Werk sollen

die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen **mehr mit dem Computer arbeiten.**

Und mit dem Internet. Deshalb ist eine gute Internet-Verbindung wichtig.

Es werden aber auch mehr Computer und Computer-Programme gebraucht.

Im Jahr 2021 wurden extra **2 neue Mitarbeiter** eingestellt.

Und es gibt jetzt **eine neue Arbeits-Gruppe.**

Die Arbeits-Gruppe überlegt:

Was das Christophorus-Werk braucht. Damit alle **besser arbeiten können.**

Und **mehr Zeit haben für die Menschen, die Unterstützung brauchen.**

Damit die Menschen noch besser unterstützt werden können.

Zum Beispiel wie im Berufs-Bildungs-Werk.

Das **Berufs-Bildungs-Werk** benutzt jetzt das **Computer-Programm IServ.**

Das ist Englisch und wird so ausgesprochen: ei-sörf.

Mit IServ kann man zum Beispiel **Video-Anrufe** machen.

Und: **Aufgaben verschicken** an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Und: Sie können **von zu Hause am Unterricht teilnehmen.**

Gebäude ausbessern ist gut für die Umwelt und für die Menschen

Das Christophorus-Werk hat viele Gebäude, die schon einige Jahre alt sind.

Deshalb müssen diese **Gebäude umgebaut und ausgebessert** werden.

Zum Beispiel: Wenn Räume zu klein sind oder Leitungen kaputt sind.

Und: Die Gebäude werden **modernisiert**.

Das bedeutet: Die Gebäude sollen innen und außen schöner werden.

Damit sich die **Menschen** darin **wohl-fühlen**.

Der **Brand-Schutz** muss so sein, wie es **gesetzlich vorgeschrieben** ist.

Im **Wohnheim Schapen** musste viel ausgebessert und modernisiert werden.

Deshalb mussten die Bewohner und Bewohnerinnen eine Zeit lang in der Tages-Förder-Stätte wohnen.

Für viele war das schwierig.

Doch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben sich gut um sie gekümmert.

So **sind alle gut mit der Situation zurecht-gekommen**.

Bis Ende 2022 können alle wieder in ihre modernisierten Zimmer ziehen.

In Lingen gab es **Umbau-Arbeiten am Haus 1 vom Internat**.

Aus einigen Doppel-Zimmern wurden Einzel-Zimmer.

Alles wird **übersichtlicher**.

Damit sich die Bewohner und Bewohnerinnen **besser zurecht-finden**.

Bis Ende 2022 können auch sie in ihre modernisierten Zimmer ziehen.

Auch im **Wohnheim Lingen-Darme** muss viel ausgebessert werden.

Das haben die Geschäfts-Führer vom Christophorus-Werk 2021 entschieden.

Eine **Solar-Anlage** auf dem Dach soll beim **Strom sparen** helfen.

Und eine **neue Technik fürs Heizen** soll **beim Sparen helfen**.

Das ist auch **gut für die Umwelt**.

Das Christophorus-Werk: ein Arbeitgeber mit Herz und Kopf

Die Mitarbeitenden im Christophorus-Werk: kompetent, identifiziert, engagiert und vieles mehr

All die in diesem Jahresbericht beschriebenen Leistungen und Vorhaben umzusetzen, gelingt nur durch das hohe Engagement der Mitarbeitenden. Ihr verantwortungsbewusster Einsatz und die oft langjährige Unternehmenszugehörigkeit zeugen davon, dass das Arbeiten im Christophorus-Werk als sinnvoll und erfüllend erlebt wird. Viele Mitarbeitende sind über Jahre hier beschäftigt, bevor sie sich in den Ruhestand verabschieden. Ein Beispiel dafür ist der langjährige Betriebsleiter, Manfred Grote, vom *Biohof Vaal* in Schapen. Als Diplom-Agraringenieur mit viel Erfahrung im Aufbau und Betreiben ökologischen Landbaus sowie in der Erzeugung von Bioprodukten, bewirtschaftete er seit 2007 die zuvor vom Christophorus-Werk erworbene und restaurierte Hofstelle, die zu einer Außenstelle der *Werkstatt für Menschen mit Behinderung* wurde. Er hat den Betrieb aufgebaut und bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2021 mit viel Engagement und großem Erfolg geleitet. Dank der im Frühjahr etwas entspannteren Corona-Lage, konnte Manfred Grote mit einer kleinen Abschiedsfeier überrascht werden, an der auch sein Nachfolger Christian Holtkötter teilnahm.

Ein anderes Beispiel ist der Leiter der *Frühförderung und Entwicklungsberatung*. Der Psychologe Alois Börgel hat die Einrichtung, die sich anfangs um Kinder mit angeborenen oder früh erworbenen Behinderungen gekümmert hat, zu einer vor allem präventiv arbeitenden Frühförderstelle entwickelt



und dabei einen großen Beitrag zur Inklusion geleistet. Sein Ruhestand begann zum Jahreswechsel 2021/2022 (siehe auch Seite 42).

Viele weitere Beispiele ließen sich hier anführen und so schwer es fällt, sich von langjährigen, erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verabschieden zu müssen, so sehr ist die lange und erfolgreiche Zusammenarbeit auch ein Zeichen für Verbundenheit und Mitarbeiterzufriedenheit. Es sind vor allem die gut ausgebildeten, fachlich versierten Mitarbeitenden selbst, die das Arbeiten im Christophorus-Werk attraktiv machen. Welcher Jobsuchende möchte nicht gerne einem Team angehören, das auf hohem fachlichem Niveau interdisziplinär zusammenarbeitet und zugleich engagiert, motiviert und mit viel Herzblut bei der Sache ist?

Dass die Mitarbeitenden empathisch sind, zeigt sich in ihrer umfassenden Hilfsbereitschaft wie zum Beispiel auch bei der Spendenaktion für besonders betroffene Flutopfer. Der Vereinsvorstand bedankte sich bei den Mitarbeitenden für ihre Spenden und erhöhte die Summe aus Vereinsmitteln auf 10.000 Euro. Das Geld kam zwei gemeinnützigen Caritas-Einrichtungen aus der Behinderten- und Altenhilfe in Erfstadt und Sinzig zugute.



Das Christophorus-Werk bietet ein echtes Miteinander, Vielfalt, Gestaltungs- und Entwicklungsspielraum und vieles mehr

Das Christophorus-Werk wiederum bietet seinen Mitarbeitenden die Möglichkeit, eine sinnvolle Aufgabe zu erfüllen, mitzugestalten und sich stetig weiterzuentwickeln. Und das in einer Vielzahl unterschiedlicher Berufe. Wer sich um- oder neuorientieren möchte, kann innerhalb des Christophorus-Werkes den Arbeitsort oder den Arbeitsbereich wechseln. Manche Erzieherin fängt zum Beispiel in der *KiTa Regenbogen* an und wechselt später zur *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe*, um mit Jugendlichen zu arbeiten oder auch zum Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz*, um erwachsenen Menschen mit Behinderung Teilhabechancen zu ermöglichen. Und so mancher Heilerziehungspfleger ist zum Beispiel zunächst in der *Mosaik-Schule* tätig und entschließt sich später, Soziale Arbeit zu studieren. Anschließend findet er sich möglicherweise auf

einem Leitungsposten wieder, vielleicht im *Berufsbildungswerk* oder in der *Werkstatt für Menschen mit Behinderung*. Frei nach dem Motto des Christophorus-Werkes lässt sich auch so *gemeinsam Vielfalt leben*. Und zwar mit *Herz und Kopf*. Denn, hier sind Fachwissen, Kompetenz und Erfahrung ebenso gefragt, wie Empathie, Toleranz und Herzblut.

Im Christophorus-Werk wird über alle Hierarchieebenen hinweg ein kollegiales Miteinander gelebt, geprägt von Offenheit und Transparenz. Natürlich wird den Mitarbeitenden noch vieles mehr geboten. Zum Beispiel Rücksichtnahme auf die familiäre Situation, damit Privates und Berufliches gut miteinander vereinbar sind. Es gibt zahlreiche Angebote für die körperliche Gesundheit und Fitness, von „Qualitrain“ bis E-Bike-Leasing, vom Betriebssport bis zur Arbeitsplatzbrille. Aber auch, wenn die Arbeit mal sehr fordernd ist, oder persönliche Problemsituationen auftreten, werden die Mitarbeitenden nicht allein gelassen. Die Führungskräfte ha-

The image shows a screenshot of the Christophorus-Werk website. At the top left is the logo with a heart and a head, and the text "mit Herz und Kopf". To the right is the slogan "Jobs im Christophorus-Werk". Further right is a red button with a person icon and the text "Gemeinsam Vielfalt leben". Below this are search and share icons. A navigation bar contains four links: "Für Fachkräfte", "Für Nachwuchskräfte", "Stellenmarkt", and "Erfolgsgeschichten". The main visual is a large photo of a diverse group of smiling employees standing outdoors. A dark overlay at the bottom of the photo contains the text "Ihre Vorteile bei uns" and a red button with a star icon and the text "Jetzt entdecken".

Jobs im Christophorus-Werk

Gemeinsam Vielfalt leben: Das ist das Motto des Christophorus-Werkes Lingen. Wir sind ein christlich orientiertes, gemeinnütziges Sozialunternehmen für die Bereiche Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe sowie berufliche Rehabilitation.

Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

ben stets ein offenes Ohr. Zudem stehen zwei Psychologinnen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und dank der im Jahr 2021 vertraglich verlängerten Kooperation mit dem „Gesundheitsnetz Genial“ können Mitarbeitende auf Wunsch fachkompetente und anonyme Beratung in Anspruch nehmen.

Das Christophorus-Werk positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber

Mit dem Motto *Gemeinsam Vielfalt leben* steht das Christophorus-Werk nicht nur für Inklusion, sondern eben auch

für die Vielfalt an Berufsbildern – von pädagogischen, pflegerischen und therapeutischen Berufen über Tätigkeiten in IT und Verwaltung bis hin zu Jobs im handwerklichen, hauswirtschaftlichen oder haustechnischen Bereich. Um diese Vielfalt und die genannten Arbeitgebervorteile potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdeutlichen, gibt es seit Dezember 2021 die Karriere-Website „Mit Herz und Kopf“ (www.mit-herz-und-kopf.de)



Jobs im Christophorus-Werk

Gemeinsam Vielfalt leben



Für Fachkräfte

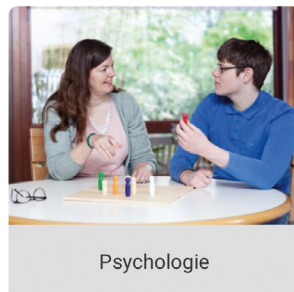
Für Nachwuchskräfte

Stellenmarkt

Erfolgsgeschichten



Heilerziehungspflege



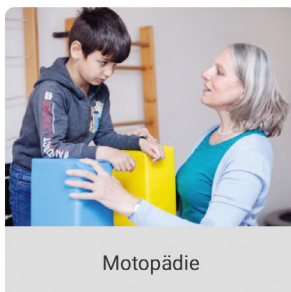
Psychologie



Tischlerhandwerk und Holzverarbeitung



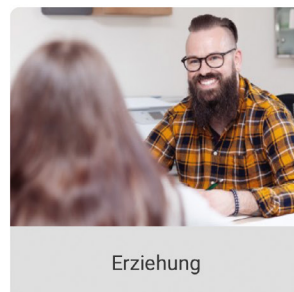
Buchhaltung und Rechnungswesen



Motopädie



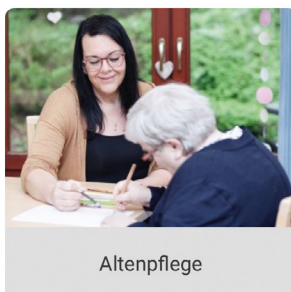
Hauswirtschaft



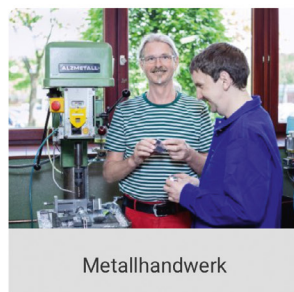
Erziehung



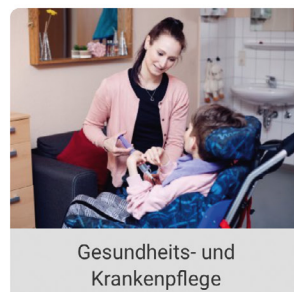
Einzelhandel und Verkauf



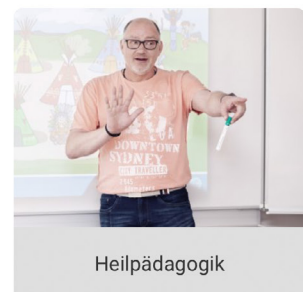
Altenpflege



Metallhandwerk



Gesundheits- und Krankenpflege



Heilpädagogik

Die neue Website vermittelt ein authentisches Bild. Denn, sie zeigt Fotos von eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihren jeweils typischen Arbeitssituationen. Sie verleihen ihrem Berufsfeld ein Gesicht und stellen die rund 30 verschiedenen Berufe und Tätigkeitsfelder, die analog zur Wort-Bild-Marke wie Puzzleteile ineinandergreifen, vor. Für die Fotoshootings konnte eine Fotografin gewonnen werden, die dank ihrer Kompetenz und Erfahrung, aber auch aufgrund ihrer Begeisterung für die Arbeit im Christophorus-Werk besondere Momente eingefangen hat. So sind sehr authentische und ausdrucksstarke Bilder entstanden. Die Freude an der Arbeit ist den Fotografierten anzusehen und so empfangen sie die Website-Besucherinnen und -besucher auf ganz persönliche und herzliche Weise. Einige der Fotos finden Sie auch beim Durchblättern dieses Jahresberichts.

Neben Informationen zu den Arbeitsmöglichkeiten für Fach- und Nachwuchskräfte und individuellen Erfolgsgeschichten finden Interessierte auf der neuen Website den Stellenmarkt mit aktuellen Jobangeboten sowie die Möglichkeit der direkten Online-Bewerbung. Dank der Anbindung an das Personalmanagement-System gestaltet sich der Bewerbungsprozess einfach und komfortabel. Über den persönlichen Login-Bereich können Bewerberinnen und Bewerber jederzeit den aktuellen Stand ihrer Bewerbung einsehen.

Wichtiges Ziel: Fachkräfte gewinnen

Angesichts des hohen Bedarfs an Mitarbeitenden und des zunehmenden Fachkräftemangels nutzt das Christophorus-Werk verschiedene weitere Möglichkeiten, um neue qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vor allem Nachwuchskräfte

zu gewinnen. Als Mitglied im Wirtschaftsverband Emsland e.V. beteiligte sich das Christophorus-Werk im Jahr 2021 erneut am Emslandstipendium und unterstützt eine Studierende im Bachelor-Studiengang Kommunikationsmanagement. Ein wesentlicher Aspekt ist aber auch die Kooperation mit verschiedenen Fach- und Hochschulen. Das Christophorus-Werk konzentriert sich bei seinen Aktivitäten insbesondere auf die Berufe, in denen dringend Mitarbeitende gebraucht werden und hat deshalb eine Kooperationsvereinbarung mit dem Vitus-Werk Meppen, der Schulstiftung im Bistum Osnabrück, der Marienhausschule in Meppen und der Berufsbildenden Schule in Thuine getroffen. Mit einem Stipendium für Auszubildende in der Heilerziehungspflege soll die Ausbildung, für die noch immer ein Schulgeld entrichtet werden muss, attraktiver werden. Und zwar, durch Erstattung des Schulgeldes und eine Praktikumsvergütung. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendiaten, ihre Praktika und die ersten Berufsjahre, aus denen erfahrungsgemäß oft mehr werden, im Christophorus-Werk zu verbringen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 61.

Aktuell handelt es sich bei der Ausbildung zur Heilerziehungspflege um eine schulische Ausbildung mit einigen Praxisphasen. Da die Ausbildung allerdings einen hohen Praxisanteil erfordert, ist es aus Sicht des Christophorus-Werkes sinnvoll, künftig die Entwicklung einer dualen Ausbildung in Betracht zu ziehen.

Zum Jahresende 2021 haben im Christophorus-Werk die Vorbereitungen für die nächsten Jobmessen begonnen. Analog zum neuen Internetauftritt soll die neue Arbeitgebermarke den Messestand prägen und viele Nachwuchskräfte neugierig machen und motivieren, sich für einen Job im Christophorus-Werk zu bewerben.





Arbeiten im Christophorus-Werk: Mit Herz und Kopf

Sehr gute Fachkräfte und sehr gute Arbeitsplätze

Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten schon sehr lange im Christophorus-Werk. Oft sogar bis sie in Rente gehen.

Zum Beispiel: Manfred Grote. Er hat 14 Jahre lang den Biohof Vaal geleitet.

Oder: Alois Börgel. Er hat 30 Jahre lang die Früh-Förderung geleitet.

Es gibt noch viele andere Beispiele, die zeigen:

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen **arbeiten gerne hier.**

Sie **fühlen sich** mit dem Christophorus-Werk **verbunden.**

Und: Sie sind **sehr gute Fachkräfte** und machen richtig gute Arbeit.

Im Christophorus-Werk gibt es **viele sinnvolle Aufgaben.**

Denn: Man kann vielen Menschen helfen, damit sie überall teil-haben können.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können **viel mit-gestalten.**

Und **sich weiter-bilden.**

Wenn man Probleme hat, kann man mit dem Chef oder der Chefin sprechen.

Oder mit einer Psychologin. Niemand erzählt etwas weiter.

Im Christophorus-Werk ist vieles möglich. Zum Beispiel:

Die **Stelle wechseln** und **trotzdem im Christophorus-Werk bleiben.**

Ein Beispiel: Ein Erzieher in der KiTa Regenbogen möchte doch lieber mit Jugendlichen arbeiten.

Dann kann er zur Kinder- und Jugendhilfe wechseln.

Oder: Man geht eine Zeit lang weg. Zum Beispiel: Zum Studieren.

Viele kommen danach wieder und arbeiten dann **in einem anderen Beruf.**

Oder sogar als Leitungskraft.

Das neue Motto: Gemeinsam Vielfalt leben – mit Herz und Kopf

Das Motto vom Christophorus-Werk ist: **Gemeinsam Vielfalt leben**.

Ein Motto ist ein besonderer Satz:

Mit dem Satz will man sagen: So finden wir es gut. So machen wir es.

Gemeinsam Vielfalt leben bedeutet:

Alle sind zusammen. Egal **ob mit Behinderung oder ohne Behinderung**.

Es bedeutet auch: Hier gibt es **viele verschiedene Berufe**.

Und so ist es bei dem neuen Motto **mit Herz und Kopf**:

Das Wort **Herz** bedeutet: **Die Mitarbeiter haben Mit-Gefühl und sind herzlich**.

Das Wort **Kopf** bedeutet: **Die Mitarbeiter haben viel Fach-Wissen**.

Das Christophorus-Werk braucht noch mehr Fachkräfte

Das Christophorus-Werk will, dass viele Menschen erfahren:

Das **Arbeiten im Christophorus-Werk hat viele Vorteile**.

Deshalb ist **das Christophorus-Werk auf Job-Messen**.

Und **arbeitet mit Berufs-Schulen** und mit **Hoch-Schulen** zusammen.

Und seit 2021 gibt es **eine neue Internet-Seite: mit-herz-und-kopf.de**

Dort sieht man, auf welche Jobs man sich bewerben kann.

Man kann sich **direkt auf der Internet-Seite bewerben**.

Das Besondere an der Internetseite ist:

Dort sind **Fotos von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bei der Arbeit**.

Auf den Fotos sieht man, dass sie **Freude an der Arbeit** haben.

Vielleicht bewerben sich jetzt noch mehr Menschen im Christophorus-Werk.

Weil sie auch so viel Freude an der Arbeit haben möchten.

KENNZAHLEN



Christophorus-Werk
Lingen e.V.

+ TOCHTERUNTERNEHMEN

BES-SER
BESONDERER.SERVICE GmbH



BFN · Dienstleistungen
GmbH



*Kinder- und
Jugendhilfe*



Kinder- und Reithof

PERSONALSTELLEN



Zentralverwaltung
inkl. Regiebetriebe

101,09



Entwicklung und Bildung

113,20



Berufliche Bildung
und Arbeit

212,10



Wohnen,
Begegnung, Assistenz

148,79



*Kinder- und
Jugendhilfe*



Kinder- und Reithof

99,56

BES-SER
BESONDERER.SERVICE GmbH

22,07

ENTWICK- LUNG UND BILDUNG



Ø Anzahl der Kinder
in der Frühförderung und
Entwicklungsberatung

234,93



Ø Anzahl der Kinder im
Kindertagesstätte Regenbogen

126,75



Ø Anzahl der Schülerinnen und
Schüler in der Mosaik-Schule

166,75

WOHNEN, BEGEGNUNG, ASSISTENZ



Ø Anzahl der
Bewohnerinnen und Bewohner

195,41



Ø Anzahl der Klientinnen
und Klienten des FED

127



Ø Alter aller
Bewohnerinnen und Bewohner

49,80

KINDER- UND JUGENDHILFE



Ø Anzahl der Klientinnen
und Klienten stationär

116,5

BERUFLICHE BILDUNG UND ARBEIT



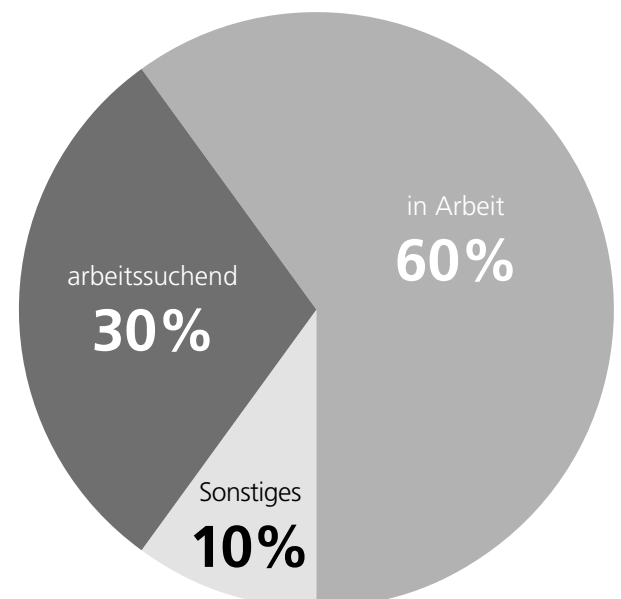
Ø Anzahl der Teilnehmenden
im BBW

332,36



Ø Anzahl der Beschäftigten
in der WfbM

539,09



Situation der Absolventinnen und Absolventen
6 Monate nach Abschluss

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Entwicklung und Bildung

Im Bereich *Entwicklung und Bildung* gab es 2021 verschiedene Veränderungen und Herausforderungen. So haben sich zum Beispiel erfahrene und langjährige Mitarbeitende in den Ruhestand verabschiedet. Im Folgenden erfahren Sie, wie es uns gelungen ist, aus den eigenen Reihen und auch durch Neueinstellungen, junge motivierte Nachwuchskräfte zu gewinnen, die ihre Ideen einbringen, sich weiter qualifizieren und sich bestens in unsere Teams einfügen. Insgesamt galt es im Jahr 2021, der höheren Nachfrage nach unseren Leistungsangeboten adäquat zu begegnen. Durch neue Konzepte und gute Teamarbeit und auch dank der guten Vernetzung konnten wir für viele Kinder und Jugendliche mehr Teilhabechancen realisieren. Dazu tragen auch unsere Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung bei.

Generationswechsel birgt Herausforderungen und Chancen

Neue Leitung in der Frühförderung und Entwicklungsberatung

Die *Frühförderung und Entwicklungsberatung* wurde 30 Jahre lang von Alois Börgel geleitet. Mit viel Erfahrung und Know-how hat er sich seiner Aufgabe verschrieben und das Team aufgebaut und intensiv begleitet. Mit seinem Wechsel in die Freistellungsphase der Altersteilzeit wurden die Leitungsaufgaben neu verteilt. Die Diplom-Sonderpädagogin Tanja Brüggem ist seit 2006 im Christophorus-Werk und seit 2009 in der *Frühförderung und Entwicklungsberatung* tätig. Bereits 2011 hat sie bei Bedarf die Vertretung für Alois Börgel übernommen und im Juni 2021 die kommissarische Leitung. Ab Januar 2022 ist sie offiziell die Leiterin der *Frühförderung und Entwicklungsberatung* und zudem wurde eine Stellvertreterposition eingerichtet, die eine langjährige Kollegin einnimmt. Und im Jahr 2021 konnte das Team durch Neueinstellungen um vier Mitarbeitende ergänzt werden.



Neue Fachkräfte und weitere Qualifizierung in der Mosaik-Schule

Auch in der *Mosaik-Schule* vollzieht sich ein Generationswechsel. Zunehmend verabschieden sich Mitarbeitende nach

langer gemeinsamer Arbeit in den Ruhestand und mit ihnen geht auch ein großer Wissensschatz. Zugleich bringen junge Mitarbeitende neues Wissen und eigene Kompetenzen mit. Zum Beispiel den selbstverständlichen Umgang mit digitalen Medien. Davon profitieren wiederum ältere oder auch wenig affine Kolleginnen und Kollegen und vor allem die Schülerinnen und Schüler. In anderen Bereichen brauchen jüngere Mitarbeitende Qualifizierungen, um allen Anforderungen und Qualitätsstandards gerecht zu werden. So haben sechs Kolleginnen und Kollegen die Unterrichtliche Zusatzqualifikation begonnen, die sie im September 2022 abschließen.

KiTa Regenbogen unterstützt Quereinsteiger und gewinnt neue Mitarbeitende

Mit der Richtlinie „Qualität in Kitas“ hat sich für die *KiTa Regenbogen* eine Möglichkeit geboten, Nachwuchskräfte zu gewinnen. Denn, die Richtlinie beinhaltet Zuwendungen des Landes und zielt darauf ab, die Qualität in Kindertagesstätten zu verbessern sowie die Gewinnung von Fachkräften zu fördern. Angesprochen sind Menschen, die sich beruflich verändern und neu orientieren wollen. Die *KiTa Regenbogen* hat diese Chance genutzt und damit einer Quereinsteigerin die Ausbildung zur Sozialhelferin ermöglicht, die hier ihre wöchentlichen 19,5 Praxisstunden absolviert hat. Für die Zeit der Ausbildung wurde der *KiTa Regenbogen* eine zusätzliche Hilfskraft zur Unterstützung der Fachkräfte gewährt, damit diese mehr Zeit für die Begleitung der Auszubildenden hatten. Nach ihrem Ausbildungsabschluss wird es einen zweiten Durchgang geben. Der nächste Anwärter ist bereits als Unter-

stützungskraft in der *KiTa Regenbogen* tätig und beginnt Anfang 2022 die Ausbildung zum Sozialhelfer. Er erlernt ebenso wie seine Vorgängerin die Theorie in der Berufsbildenden Schule (BBS) Lingen und die Praxis in der *KiTa Regenbogen*.

Die Ausbildung zur Sozialhelferin bzw. zum Sozialhelfer wird von den Absolventinnen und Absolventen nicht selten als Basis für die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher genutzt.

Die Nachfrage nach Entwicklungs- und Bildungsangeboten steigt

Kooperatives Miteinander ermöglicht mehr Kindern frühe Förderung

Nach Ausbruch der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach Angeboten der *Frühförderung und Entwicklungsberatung* zunächst gesunken. Doch im Jahr 2021 hat sie wieder das Niveau von 2019 erreicht und für viele Kinder konnten die Fördermaßnahmen schon bald nach Antragstellung beginnen. Einer der Gründe ist, dass der Kostenträger teils digitale Verfahren zur Bedarfsklärung implementiert und den Zugang zu Förderangeboten vereinfacht hat. Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und der Sachbearbeitung des Landkreises Emsland gestaltet sich entsprechend pragmatisch und konstruktiv. Bei Bedarf werden Fallbesprechungen per Videokonferenz durchgeführt und manch eine, zumindest vorläufige, Bewilligung erfolgt nach Aktenlage. Diese vereinfachten Abläufe dienen letztlich der Entwicklung der zu fördernden Kinder und sie entlasten häufig die besorgten Eltern.



Holthausen-Biene wird Standort für inklusive KiTa

Auch KiTa-Plätze sind weiterhin sehr gefragt. Im Ortsteil Holthausen-Biene zum Beispiel ist in den vergangenen Jahren der Bedarf an Betreuungsplätzen stetig gestiegen. Das Christophorus-Werk hat der Stadt Lingen seit geraumer Zeit seine Bereitschaft zu einer weiteren Trägerschaft signalisiert. Nun hat sich die Stadt auf der Suche nach einem neuen Träger an das Christophorus-Werk gewandt. Dabei handelt es sich um die *KiTa St. Birgitta* in Holthausen-Biene, deren Träger zuvor das Ludwig-Windthorst-Haus (LWH) war. Noch im Dezember 2021 ist die Entscheidung gefallen. Das Christophorus-Werk übernimmt die beiden vorhandenen Gruppen (Krippe und Ü3) und die acht Mitarbeitenden, darunter eine Auszubildende. Ab August 2022 werden die Kinder, zunächst am Übergangsort im Container, neben der *KiTa St. Ansgar* betreut.

Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll ein neues Gebäude in der Ortsmitte entstehen. Ob die Stadt oder das Christophorus-Werk Bauherr sein wird, gilt es im Jahr 2022 auszuhandeln. In dem neuen Gebäude wird dann das inklusive Konzept der *KiTa Regenbogen* umgesetzt. So können in naher Zukunft in Holthausen-Biene Kinder mit und ohne Behinderung unter einem Dach miteinander spielen, lernen und sich entwickeln. Voraussichtlich werden dort ab 2024 insgesamt vier Krippen- bzw. Kindergartengruppen und zwei Gruppen mit heilpädagogischem bzw. Sprachförderbedarf betreut. Dabei handelt es sich um ein erfolgversprechendes Modell, denn an den Standorten 'Am Schallenbach' in Lingen und in der 'Kita an der Bahn' in Spelle gelingt dieses Miteinander seit Jahren ausgesprochen gut.



2021 starten zwei erste Klassen in der Mosaik-Schule

Auch die *Mosaik-Schule* verzeichnete im Jahr 2021 erneut eine höhere Nachfrage. Die Gründe dafür sind vielfältig. Generell erhöht sich die Zahl der Kinder, die einen Förderbedarf aufweisen, stetig. Im Berichtsjahr wurden mehr Kinder aus Integrationsgruppen der KiTas und auch mehr aus dem *Heilpädagogischen Kindergarten* aufgenommen. So gibt es in der *Mosaik-Schule* nun zwei erste Klassen und damit erstmalig

sieben Kooperationsklassen. Denn, die Kinder der Primarstufe werden nicht am Standort der *Mosaik-Schule*, sondern in den Räumen von sechs Lingener Grundschulen unterrichtet. Dort erleben sie einen weitgehend inklusiven Schulalltag. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Lingen und sechs hiesigen Grundschulen, konnten alle Klassen untergebracht werden. Die Paul-Gerhard-Schule hat einen weiteren Raum zur Verfügung gestellt und beherbergt seit dem Sommer 2021 eine erste und eine zweite Klasse der *Mosaik-Schule*.

Digitalisierung für mehr Teilhabe in KiTa und Schule

Fördergelder vom Wirtschaftsministerium für bessere IT-Ausstattung in der Mosaik-Schule

Das Christophorus-Werk setzt sich in verschiedensten Bereichen dafür ein, Menschen mit Behinderung ein hohes Maß

an Teilhabe zu ermöglichen. Dabei spielt das Thema Digitalisierung eine große Rolle – auch in der Schule. Denn, gerade für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung sind interaktive Lernprogramme von großem Nutzen. Die Schülerinnen und Schüler der *Mosaik-Schule* profitieren bereits seit län-

gerem vom Einsatz digitaler Medien und der Lernplattform IServ. Auch im zweiten Corona-Jahr kam das den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern zugute, denn im Januar 2021 war die Präsenzpflicht aufgehoben und der Unterricht erfolgte weitgehend über IServ. Bei einem Besuch im Christophorus-Werk überzeugten sich Vertreter aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik vom digital unterstützten Unterricht in der *Mosaik-Schule* und zeigten sich beeindruckt.

Bereits 2020 wurden viele Anschaffungen aus eigenen Mitteln finanziert. Denn, anders als Schulen, profitiert die *Mosaik-Schule* als Tagesbildungsstätte nicht vom „Digitalpakt Schule“ und erhält somit keine finanzielle Förderung für Digitalisierungsprojekte vom Kultusministerium. Vor diesem Hintergrund und angesichts intensiver Überzeugungsarbeit durch die Verbände hat im November 2021 das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung 1,5 Millionen Euro für die niedersächsischen Tagesbildungsstätten zur Verfügung gestellt.

Der Leiter des Bereichs *Entwicklung und Bildung* im Christophorus-Werk hat über den Caritasverband in einer Arbeitsgruppe an der entsprechenden Förderrichtlinie „Verbesserung der IT-Ausstattung und IT-Infrastruktur“ mitgewirkt. Darin wurden die Kriterien für eine gerechte Verteilung der Gelder auf die Tagesbildungsstätten erarbeitet. In das vorhandene Konzept der *Mosaik-Schule* sind schließlich 60.000 Euro geflossen. Somit kann die IT-Ausstattung im Jahr 2022 ergänzt werden, und zwar durch weitere interaktive Tafeln in den Klassenräumen, Endgeräte und flächendeckenden WLAN-Zugang. Zudem sollen Software und spezielle computergesteuerte Geräte angeschafft werden. Davon profitieren vor allem Schülerinnen und Schüler, die auf Instrumente der Unterstützten Kommunikation (UK) angewiesen sind, um am Unterricht teilnehmen und sich verständigen zu können.

Mehr Mitbestimmung und mehr Teilhabe durch digitale Medien in der KiTa

Die *KiTa Regenbogen* befasst sich seit 2019 mit der Thematik, wie digitale Medien in der KiTa sinnvoll einzusetzen sind. Mit dem Projekt „Digitalisierung in der KiTa“ wurde die digitale Landschaft im Jahr 2021 weiter ausgebaut und so auch die Qualität der Angebote verbessert. Tablets und verschiedene digitale Hilfsmittel wurden standardmäßig an allen Standorten eingeführt. Wenn Kinder wenig oder gar nicht sprechen können, ermöglichen ihnen Audio- und Sprachausgabegeräte die Kommunikation mit anderen. Dadurch haben sie die Chance, sich einzubringen und mitzubestimmen. Die *KiTa Regenbogen* nimmt dabei auch ihren Bildungsauftrag wahr, denn es geht vor allem um den bewussten Umgang mit digitalen Medien. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sie kindgerecht, bedarfs- und situationsorientiert ein. Im Vordergrund steht immer die Frage, wie nützlich und wie pädagogisch sinnvoll der jeweilige Einsatz ist. Auf diese Weise wird den Kindern der Zugang zur digitalen Welt ermöglicht und zugleich werden sie an einen kritischen und reflektierten Medienkonsum herangeführt. Auch die Eltern werden sensibilisiert – einerseits für die Gefahren und andererseits für die Chancen auf mehr Teilhabe.





Entwicklung und Bildung

Fachkräfte lernen voneinander und alle können gute Arbeit machen

Einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten viele Jahre im Christophorus-Werk. Zum Beispiel bis sie in Rente gehen.

Ältere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wissen sehr viel.

Und: Sie haben viele **Erfahrungen**.

Die Jüngeren lernen viel von den Älteren. Und **machen Fortbildungen**.

Damit auch sie ihre Arbeit gut machen können.

Ein Beispiel: In der Mosaik-Schule

haben 6 junge Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine Fortbildung gemacht.

Damit sie den Unterricht gut gestalten können und die Schüler viel lernen.

Aber: **Auch ältere Mitarbeiter lernen etwas von den Jüngeren.**

Zum Beispiel über den Umgang mit der **digitalen Technik**.

Damit auch Ältere mit modernen Computer-Programmen umgehen können.

Oft ist es so: Ältere Mitarbeiter gehen in Rente und Jüngere kommen.

Zum Beispiel: **Alois Börgel** war **30 Jahre** lang der **Leiter** von der

Früh-Förderung und Entwicklungs-Beratung. Ab 2022 ist er in Rente.

Schon seit 2011 hat **Tanja Brüggem** ihn unterstützt. Sie war seine Vertreterin.

Ab 2022 ist Tanja Brüggem die **neue Leiterin**.

Auch sie hat eine Vertreterin und es gibt neu eingestellte Mitarbeiter.

Die KiTa Regenbogen braucht neue Fachkräfte

Jetzt können Menschen, die schon länger arbeitslos sind, eine **Ausbildung zum Sozial-Helfer** machen.

Und **das Praktikum** machen sie zum Beispiel **in der KiTa Regenbogen**.

Viele Sozial-Helfer machen danach noch eine Ausbildung zum Erzieher. Das ist gut für die KiTa Regenbogen. Denn: Sie braucht noch mehr Erzieher. Denn: Bald gibt es noch mehr Kinder mit Behinderung und ohne Behinderung, die in der KiTa Regenbogen betreut werden. Zum Beispiel: In Holthausen-Biene.

Die Mosaik-Schule bekommt Geld für digitale Technik

Die **Mosaik-Schule** und die **KiTa Regenbogen** nutzen **digitale Technik**.

Das bedeutet: Sie arbeiten mit technischen Geräten. Zum Beispiel:

Mit Computern, mit Tablets, mit Computer-Programmen und Internet.

In der **Mosaik-Schule** gibt es zum Beispiel **Sprach-Computer**.

Und das **Lern-Programm IServ**.

In der **KiTa Regenbogen** gibt es **Tablets**. Und die **KiTa-Info-App**.

Das ist alles sehr wichtig. Damit die Kinder mit Behinderung die gleichen Chancen haben, wie Kinder ohne Behinderung.

Aber: Die Technik kostet viel Geld.

Schulen bekommen dafür extra Geld vom Kultus-Ministerium Niedersachsen.

Aber: **Tages-Bildungs-Stätten bekommen kein Geld.**

Die Mosaik-Schule ist eine Tages-Bildungs-Stätte.

Die Geschäfts-Führer haben mit ihren Partnern darüber gesprochen.

Und mit Politikern. Jetzt gibt es **eine neue Entscheidung von der Politik:**

Die Tages-Bildungs-Stätten bekommen **Geld vom Wirtschafts-Ministerium.**

Jetzt kann die Mosaik-Schule die **digitale Technik noch verbessern.**

Das hilft den Schülern und Schülerinnen. Damit sie **besser teil-haben können.**

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Berufliche Bildung und Arbeit

Angebote optimieren, ergänzen und erweitern – nach diesem Motto hat der Bereich *Berufliche Bildung und Arbeit* auch im Jahr 2021 agiert. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie passgenau die vorhandene Autismus-Kompetenz eingesetzt wird. Erkenntnisse aus einem Forschungsprojekt, an dem das *Berufsbildungswerk (BBW) Lingen* intensiv mitgewirkt hat, bestätigen das. Lesen Sie auch, wie mit einem neu entwickelten Aufnahmeprozess im *BBW* der Erfolg jeder einzelnen Maßnahme von Beginn an in den Blick genommen wird. Zudem zeigen wir auf, wie eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Werkstattträt und Werkstattleitung bestens gelingt. Zu guter Letzt erfahren Sie, mit welchen Mitteln und Maßnahmen der Fachdienst *Arbeit nach Maß* Menschen mit unterschiedlichsten Unterstützungsbedarfen begleitet, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Und, wie diese Aktivitäten dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Autismus-Kompetenz wirkt sich positiv aus

Forschungsprojekt zielt auf Beschäftigung von Menschen mit Autismus

Das *BBW Lingen* ist seit Jahren auf die Unterstützung und Förderung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) spezialisiert und hat sich bereits niedersachsenweit einen Namen gemacht. Im Jahr 2020 wurde es von „autismus Deutschland e.V.“ und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW) als Autismusgerechtes Berufsbildungswerk ausgezeichnet. Bereits ein Jahr zuvor hat das *BBW Lingen* gemeinsam mit den Berufsbildungswerken Abensberg und Timmendorfer Strand ein Forschungsprojekt ins Leben gerufen. Ausgangspunkt war die Tatsache, dass trotz in der Regel guter Schul- und Ausbildungsabschlüsse nur wenige Menschen mit ASS im ersten Arbeitsmarkt ankommen.

Viele Menschen mit ASS verfügen über Eigenschaften wie zum Beispiel Zuverlässigkeit, Loyalität, Präzision oder auch hohe Konzentrations- und Analysefähigkeiten, die bei Arbeitgebern durchaus gefragt sind. Und doch scheint es Hindernisse zu geben. Mit dem Projekt AUT-1A galt es mittels bundesweiter Befragungen zu ermitteln, welche Vorbehalte aufseiten der Betriebe dazu führen, dass sie kaum Menschen mit ASS einstellen. Darüber hinaus sollte die Studie Erkenntnisse darüber liefern, welche Unterstützung Unternehmen benötigen, um Menschen mit ASS als Mitarbeitende in Betracht zu ziehen. Denn, letztlich zielt das Projekt darauf ab, die Beschäftigung von Menschen mit ASS auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern.



Das Christophorus-Werk organisiert Fachtagung und Filmbeitrag

Im Juni 2021 fand im Rahmen des Projekts AUT-1A eine Fachtagung im Ludwig-Windthorst-Haus statt. Viele Unternehmensvertreter, Menschen mit ASS und weitere Interessierte haben – teils online und teils persönlich – daran teilgenommen. Unter dem Titel „Autisten als Mitarbeitende – Chance und Herausforderungen für Unternehmen“ erhielten die Gäste Informationen über ASS und über Hilfen für Betroffene sowie für Unternehmen. Es ging zum Beispiel um die Frage, welche Rahmenbedingungen ein Mensch mit ASS braucht, um sein Potenzial abrufen zu können. Die wissenschaftliche Leiterin des Projekts stellte die ersten Erkenntnisse der bundesweiten Befragungen vor und der eigens zum Thema produzierte Film „Autisten als Mitarbeitende“ mit Best Practice-Beispielen wurde erstmalig präsentiert. Darin

moderiert ein Mitarbeiter vom Fachdienst *Arbeit nach Maß* die spannenden Gespräche, in denen Unternehmensvertreter und deren Mitarbeitende mit ASS selbst über den Alltag im Betrieb erzählen. Dabei wird deutlich, wie großen Mehrwert Mitarbeitende mit ASS Unternehmen bieten, vor allem bei entsprechender fachlicher Begleitung. ([Den Film finden Sie hier.](#))



Die letzte von insgesamt drei Fachtagungen mit dem Titel „Menschen mit Autismus – Mitarbeitende mit Mehrwert für Ihr Unternehmen“ fand schließlich im September 2021 in Abensberg statt. Sie bildete den Abschluss des Projekts AUT-1A, dessen wertvolle Erkenntnisse genutzt werden, um mehr Menschen mit ASS den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen und Unternehmen zu motivieren, gerade auch angesichts des Fachkräftemangels, die Chance zu nutzen und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

Forschungsergebnis bestätigt: Jobcoaching des Christophorus-Werkes passt perfekt zum Bedarf

Eine der Kernaussagen der befragten Unternehmen, die Menschen mit ASS bereits beschäftigen oder dies planen, war, dass sie schnelle und einfache Unterstützung am Arbeitsplatz wünschen. Sie brauchen jemanden, der auf Anfrage vor Ort berät, sei es zum Thema Arbeitsplatzgestaltung für Mitarbeitende mit ASS oder auch zur Sensibilisierung des Kollegiums.



Wesentliche Entwicklungen im Bereich Berufliche Bildung und Arbeit

Das Christophorus-Werk wird dieser Art von Wünschen schon seit 2019 gerecht und fühlt sich durch das Forschungsprojekt bestätigt. Der Integrationsbegleiter, der Dank der Förderung durch das Integrationsamt Niedersachsen eingestellt werden konnte, erfüllt genau die von Unternehmen gewünschte Funktion. Als Jobcoach bereist er Unternehmen in Niedersachsen, die Menschen mit ASS beschäftigen und punktuell bedarfsgerechte Unterstützung benötigen.

Doch, das Christophorus-Werk ruht sich nicht auf den bisherigen Erfolgen in Sachen Autismus-Kompetenz aus. Vielmehr soll das Vorhandene weiterentwickelt und auch in anderen Einrichtungen des Christophorus-Werkes eingesetzt werden. Denn, es kommen immer mehr Menschen mit der Diagnose ASS – nicht nur ins *BBW*. Auch in der *Mosaik-Schule* und im Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz* werden zunehmend Menschen mit ASS aufgenommen, gefördert und betreut.

Interne Prozesse mit positiver Wirkung nach innen und außen

Neuer Aufnahmeprozess im *BBW* schafft Vertrauen und Verbindlichkeit

Das *BBW* hat sich im Jahr 2021 intensiv mit dem Aufnahmeprozess befasst und diesen neu gestaltet. Es werden jetzt mehr Zeit und Ressourcen investiert mit dem Ziel, spätere Abbrüche zu vermeiden. Denn, eine solche Erfahrung stellt für den betroffenen jungen Menschen ein Misserfolgsereignis dar, das für seine Entwicklung nicht förderlich ist. Die neue Aufgabenverteilung in Bezug auf den Aufnahmeprozess bewirkt, dass Mitarbeitende aus verschiedenen Fachbereichen beteiligt sind. Das Team besteht aus Führungskräften der Berufsvorbereitung, der Ausbildung, des Internats und der Verwaltung sowie aus Fachkräften des medizinischen Dienstes, des Fachdienstes Autismus und einer psychologischen Fachkraft.

Wer sich für das *BBW Lingen* interessiert, hat in der Regel von der Agentur für Arbeit die Empfehlung bekommen, sich zwei oder drei Berufsbildungswerke anzusehen. Für die Interessenten gibt es im *BBW Lingen* jetzt eine verbindliche Ansprechperson, die erste Fragen beantwortet und die Anfrage an das Aufnahmeteam weiterleitet. Bei einer unverbindlichen Besichtigung, die generell freitags angeboten wird, erhalten die Interessierten einen ersten Eindruck vom *BBW*. Bei diesen Terminen mit den Jugendlichen und ihren Eltern werden wichtige Fragen geklärt und Vertrauen geschaffen. Da jedoch die Coronaregeln persönliche Kontakte auf ein Minimum reduziert haben, entfiel diese Möglichkeit und die Informationsgespräche wurden häufig telefonisch geführt. Um den

persönlichen Besichtigungstermin zu kompensieren, wurde frei nach dem Motto, ein Bild sagt mehr als tausend Worte, ein neuer Imagefilm gedreht, der einen authentischen Eindruck vom *BBW* vermittelt. In weniger als zwei Minuten präsentiert er die Einrichtung zeitgemäß mit all seinen Angeboten und Möglichkeiten – vom Wohnen im Internat bis hin zur Arbeit in den Ausbildungswerkstätten – und vermittelt dabei Informationen und Emotionen. Auch bei persönlichen Kontakten und Präsentationen vor interessierten Gruppen kommt der Film zum Einsatz. ([Den Film finden Sie hier.](#))



Wenn ein junger Mensch und dessen Eltern sich für eine Maßnahme im *BBW Lingen* entscheiden, erfolgt ein zweistündiges Vorbereitungsgespräch, mit zwei Mitarbeitenden aus dem Aufnahmeteam. Erst danach entscheidet das gesamte Aufnahmeteam, ob das *BBW* die passende Unterstüt-



zung bieten kann. Wenn das der Fall ist, wird geklärt, ob eine Ausbildung angezeigt ist oder zunächst eine berufsvorbereitende Maßnahme sinnvoll ist. Anschließend erhalten die Interessenten und die Agentur für Arbeit entsprechende Rückmeldungen.

Durch die frühzeitige intensive Auseinandersetzung des Aufnahmeteams mit den Jugendlichen, können schon mit Beginn der jeweiligen Maßnahme konkrete Unterstützungsinstrumente angeboten werden. Somit stellt der neue Aufnahmeprozess eine Qualitätsoffensive dar, die den Erfolg jeder einzelnen Maßnahme von vornherein begünstigen soll. Der neue Prozess wurde als Standard festgelegt und geht sukzessive auch in die Prozessbeschreibungen ein.

Werkstattleitung und Werkstattrat treffen gemeinsame Entscheidungen auf Augenhöhe

In den vergangenen Jahren hat das Thema Mitwirkung in allen Einrichtungen und Diensten des Christophorus-Werkes an Bedeutung gewonnen. So werden die Mitwirkungsgremien in der *Werkstatt für Menschen mit Behinderung* in jegliche Entscheidungen eingebunden. Im Jahr 2021 wurden der

Werkstattrat und die Frauenbeauftragten neu gewählt. Viele der gemeinsam geführten Gespräche und Vereinbarungen drehten sich rund um das Thema Corona. So wurden zum Beispiel die coronabedingten Einbußen bei den Produktionsergebnissen gemeinsam mit dem Werkstattrat besprochen und eine Neuregelung der Prämienzahlungen vereinbart. Auch die Auswirkungen auf das coronabedingt zeitweise freiwillige Erscheinen am Arbeitsplatz musste im Hinblick auf die Bezahlung erörtert werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Werkstattleitung und dem Werkstattrat verlief dabei ausgesprochen konstruktiv.

Bereits 2020 hat eine inklusive Projektgruppe der Werkstätten der Region Süd-West-Niedersachsen, die allesamt auch dem Verbund *Die Vielfalter – Experten für Teilhabe* angehören, Standards für die Arbeit der Werkstatträte entwickelt. Ein mit dem „exzellent-Preis“ ausgezeichnetes Projekt, an dem Werkstatträte, Vertrauenspersonen und Werkstattleitungen beteiligt waren, hat die Rahmen- und Arbeitsbedingungen der Werkstatträte in der Region weiter verbessert. So wurde eine einheitliche Rechtsgrundlage geschaffen und eine sogenannte Rechttabelle entwickelt, die zum Handwerkszeug der Werkstatträte geworden ist.

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Berufliche Bildung und Arbeit

Das Besondere an der Mitwirkung ist der ganzheitliche Ansatz, bei dem es nicht nur um die Befähigung und Beteiligung der Werkstatträte geht. Vorgesehen ist auch ein Audit, bei dem die Werkstatträte zusammen mit der Werkstattleitung prüfen, inwieweit ihre Rechte tatsächlich umgesetzt werden.

Auf Ebene des Verbunds *Die Vielfalter* werden die Ergebnisse dieser Audits regelmäßig verglichen. Dabei hat die Werkstatt des Christophorus-Werkes, wie bereits zuvor, auch im Jahr 2021 sehr gut abgeschnitten.

Etablierte und neue Qualifizierungsmaßnahmen an neuem Standort

Der Fachdienst Arbeit nach Maß mit neuen Räumen in zentraler Lage

Der Fachdienst *Arbeit nach Maß* begleitet die Beschäftigten der *Werkstatt für Menschen mit Behinderung*, die auf Außenarbeitsplätzen tätig sind und auch die Auszubildenden des *Berufsbildungswerkes* während ihrer Praxisphasen in Betrieben. Die Zunahme an Projekten und die damit einhergehend steigende Zahl der Mitarbeitenden erforderten mehr Platz, sodass ein Teil des Fachdienstes 2021 neue Räumlichkeiten in Lings Innenstadt bezogen hat. In den ehemaligen Redaktionsräumen der Lingener Tagespost mit direkter Nähe zum Bahnhof ist der neue Standort an der Synagogenstraße zentral gelegen und gut erreichbar. Vor allem auch für Teilnehmende verschiedener Qualifizierungsmaßnahmen, die im Auftrag der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters vom Fachdienst *Arbeit nach Maß* durchgeführt werden. Dafür sind

entsprechend große und gut ausgestattete Seminarräume vorhanden. Das Equipment und die Lernplattform IServ ermöglichen bei Bedarf auch virtuelle Schulungseinheiten.

Qualifizierung: für Zukunftsperspektiven – gegen den Fachkräftemangel

Eine von *Arbeit nach Maß* durchgeführte Qualifizierung ist zum Beispiel *Neu Start*. Dabei handelt es sich um eine etablierte Aktivierungsmaßnahme für Menschen, die seit vielen Jahren arbeitssuchend sind. Sie zielt ab auf persönliche Weiterentwicklung und bietet mit einem strukturierten Tagesablauf die Basis für weitere Qualifizierungen im Hinblick auf die Arbeitsmarktfähigkeit.

Mit der neuen Maßnahme *Teilhabebegleitung Plus (THB+)* wurde über die Agentur für Arbeit ein Modellprojekt an zwei



Standorten in Niedersachsen gestartet, und zwar in Hannover und Lingen. Das Christophorus-Werk hat zum 1. Februar 2021 den Zuschlag für Lingen bekommen. Der Vertrag sollte zunächst bis Juli laufen, wurde aber direkt auf zwei Jahre verlängert. Schülerinnen und Schüler, die ohne Schulabschluss an einer Berufsbildenden Schule in einer Berufseinstiegsklasse unterrichtet werden, profitieren von dieser Maßnahme. Sie werden ein Jahr lang von einer Mitarbeiterin des Fachdienstes *Arbeit nach Maß* begleitet. Das heißt, einmal pro Woche ist sie vor Ort, um gemeinsam mit den jungen Menschen zu ermitteln, wo ihre Eignungen, Neigungen und Stärken liegen. Dabei geht es um berufliche Orientierung und die Vermittlung in Praktika. Am Ende soll für jede teilnehmende Person geklärt werden, ob eine Ausbildung gelingen kann oder eine unterstützte Beschäftigung die ideale Zukunftsperspektive darstellt.

Mit der Qualifizierung im Bereich der *Heilerziehungshilfe* ist Anfang 2021 ein Pilotprojekt gestartet, das durch die Europäische Union im Rahmen des europäischen Sozialfonds gefördert wird. Die Maßnahme richtet sich an Menschen, die Mittel aus dem SGB II oder aus Leistungen zur Arbeitsförderung (SGB III) beziehen und mangels schulischer Qualifikation oder aufgrund anderer Hemmnisse keine klassische Ausbildung absolvieren können. Die Qualifizierung zur Heilerziehungshelferin bzw. zum Heilerziehungshelfer befähigt die Teilnehmenden, mit Menschen mit Behinderung zu arbeiten. Dabei geht es um Kompetenzen in der Pflege und in

der entwicklungsfördernden Beschäftigung. Heilerziehungshelferinnen und Heilerziehungshelfer können Fachkräften ein hohes Maß an Unterstützung bieten und diese in ihrem Berufsalltag entlasten. In Anbetracht des Fachkräftemangels, von dem auch das Christophorus-Werk betroffen ist, könnten die Teilnehmenden künftig in den eigenen Einrichtungen Fuß fassen.

Kompetenz und Erfahrung als Basis für neue Entwicklungen

All diese Maßnahmen sind nun am Standort Synagogenstraße gebündelt und der Fachdienst *Arbeit nach Maß* wirkt daran mit, Menschen ins Arbeitsleben zurückzuholen, die zuvor kaum Chancen gesehen haben. Die Kooperation mit vielen Unternehmen und das Wissen um das, was der Arbeitsmarkt braucht, zeichnen den Fachdienst aus. Die Mitarbeitenden sind versiert in Coaching und Beratung und sie verfügen über vielfältige Methoden und viel Erfahrung.

Im Jahr 2022 sollen vorhandene Maßnahmen für die genannten Zielgruppen weiterentwickelt werden und es stehen Bewerbungen um neue Maßnahmen auf dem Plan. Bereits zum Ende des Berichtsjahres stand die Bewerbung auf ein Projekt des Kultusministeriums im Fokus, bei dem es um die Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen geht. Mit den Erfahrungen aus der Maßnahme THB+ ist der Fachdienst bestens dafür aufgestellt.





Berufliche Bildung und Arbeit

Arbeitsplätze in Betrieben für Menschen mit Autismus

Warum stellen **nur wenige Betriebe Menschen mit Autismus ein?**

Diese Frage haben sich **3 Berufs-Bildungs-Werke** gestellt:

Die Berufs-Bildungs-Werke **Lingen, Abensberg** und **Timmendorfer Strand**.

Sie haben gemeinsam ein Projekt gemacht. Der Name vom Projekt ist: **AUT-1a**.

Die Teilnehmer von dem Projekt haben heraus-gefunden:

Menschen mit Autismus können gut in einem Betrieb arbeiten.

Aber: **Sie brauchen Unterstützung**, damit sie im Betrieb gut zurecht-kommen.

Auch **Betriebe brauchen Unterstützung**.

Damit die Zusammen-Arbeit gut gelingt.

Das Gute ist: Im Christophorus-Werk gibt es seit 2019 einen Mitarbeiter, der Menschen mit Autismus in Betrieben begleitet.

Er unterstützt und berät auch die Betriebe.

Der Mitarbeiter gehört zum Fachdienst **Arbeit nach Maß**.

Man nennt ihn: **Job-Coach**. Das spricht man so: Dschop-Koudsch.

In Zukunft soll es mehr Arbeitsplätze geben für Menschen mit Autismus.

Das ist das Ergebnis von dem Projekt AUT-1a.

Im Juni 2021 gab es dazu einen Fach-Tag in Lingen.

Mit vielen Informationen für Betriebe und für Menschen mit Autismus.

Und: Es wurde ein **Film** gezeigt über **Autisten als Mitarbeitende**.

Man kann den Film im Internet bei YouTube ansehen.

Auf YouTube ist auch ein **neuer Film über das Berufsbildung-Werk**.

Man bekommt Informationen über die Maßnahmen.

Und: Über das Wohnen und die Freizeit-Angebote im Internat.
Wer Fragen hat, kann einfach anrufen oder eine Besichtigung machen.

Weiterbildungen anbieten und Mitarbeiter gewinnen

Der Fachdienst **Arbeit nach Maß** ist jetzt mitten **in der Stadt, nah am Bahnhof**.

Hier gibt es verschiedene Weiterbildungen. Zum Beispiel:

Für Menschen ohne **Schul-Abschluss**.

Für Menschen, die **Probleme** haben, **einen Arbeitsplatz zu finden**.

Die Angebote heißen: **Neu Start** und **Teilhabe-Begleitung Plus**.

Das Ziel ist: Einen **passenden Beruf zu finden** und einen **Praktikums-Platz**.

Seit 2021 gibt es auch die **Weiterbildung** zur **Heil-Erziehungs-Hilfe**.

Danach kann man **in der Pflege** oder **mit Menschen mit Behinderung arbeiten**.

So kann auch das Christophorus-Werk **neue Mitarbeiter gewinnen**.

Werkstatt-Rat entscheidet mit

Im Christophorus-Werk gibt es einen **Werkstatt-Rat** und **Frauen-Beauftragte**.

Der **Werkstatt-Rat** setzt sich **für die Rechte der Beschäftigten** ein.

Wenn die Werkstatt-Leitung **Entscheidungen** trifft,

dann **redet der Werkstatt-Rat mit**.

Zum Beispiel: Bei den Corona-Regeln. Oder beim Thema Lohn.

Der Werkstatt-Rat prüft regelmäßig, ob sich die Werkstatt-Leitung gut um die Rechte von den Beschäftigten kümmert.

Im Jahr 2021 haben die Beschäftigten den Werkstatt-Rat neu gewählt.

Und auch die **Frauen-Beauftragten**, die sich **für Gleich-Berechtigung** einsetzen.

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Wohnen, Begegnung, Assistenz

Im Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz* drehte sich auch im Jahr 2021 vieles um den Umgang mit der Coronalage. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie unsere Teams die Herausforderungen bewältigt haben und wie zufrieden die Bewohnerinnen und Bewohner trotz allem waren bzw. sind. Die Lust auf gemeinsame Freizeitaktivitäten ist zurückgekehrt und es gab endlich wieder mehr Freizeit-Angebote auch für Gruppen. Wie nachhaltig das beendete Projekt *Freizeit mit Assistenz* im südlichen Emsland wirkt, zeigen wir ebenso auf, wie die Veränderungen hinsichtlich der Wünsche und Ideen zu Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Zu guter Letzt geht es um die Gewinnung von Fach- und Nachwuchskräften für den Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz*.

Hohe Zufriedenheit trotz coronabedingter Herausforderungen

Fluch und Segen der Coronamaßnahmen

Das zweite Pandemiejahr startete im Lockdown mit vielen bekannten und neuen Auflagen, die die Mitarbeitenden sowie Bewohnerinnen und Bewohner einhalten mussten. So trat gewissermaßen ein Gewöhnungseffekt ein, doch die Corona-Maßnahmen mit ihren vielen Beschränkungen wirkten sich zunehmend auf die Gemütslage der Bewohnerinnen und Bewohner aus. Sei es im *gemeinschaftlichen Wohnen* oder im *Ambulant Betreuten Wohnen*.

Die Bildung von Kohorten, die in den Wohneinrichtungen und analog dazu bei der Werkstatt-Arbeit konsequent eingehalten wurde, hat sich als ausgesprochen wirksam erwiesen. Wenn einzelne Corona-Infektionen auftraten, konnten sie gut kontrolliert werden und sie übertrugen sich nicht auf andere Wohngruppen. Auch dank regelmäßiger Testungen konnten notwendige Quarantänemaßnahmen schnell eingeleitet und Infektionsherde gut eingedämmt werden. Die Kehrseite all dieser Maßnahmen war, dass die Bewohnerinnen und Bewohner stets und ausschließlich mit ihrer jeweiligen Wohngruppe zusammen waren. In der Freizeit und auch bei der Arbeit in der Werkstatt. Sie konnten darüber hinaus lange Zeit keinerlei Kontakte pflegen. Dieser Zustand war für einige schwer auszuhalten. Noch schwieriger war für die Betroffenen die Isolation während der Quarantäne.

Im ambulanten Bereich haben einzelne Klientinnen und Klienten ebenfalls sehr unter den coronabedingten Einschränkungen und dem fehlenden sozialen Miteinander gelitten.



Oft waren ihre Assistentinnen bzw. Assistenten die einzigen regelmäßigen Kontaktpersonen und so hatten diese entsprechend hohe Verantwortung zu tragen. Für alle Mitarbeitenden war die Situation sehr belastend. Sie waren stets auf der Hut, um mögliche Ansteckungen zu verhindern – einerseits, um arbeitsfähig zu bleiben, andererseits, um niemanden zu gefährden.

Im Sommer 2021 hatte sich die Corona-Lage etwas entspannt und so konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner endlich wieder in größeren Gruppen treffen. Sie genossen deshalb das Sommerfest der Wohnheime Lingen und Darne ganz besonders und freuten sich über die Begegnungen mit ihren Freunden und Bekannten.



*Umfragen zeigen:
Wohn- und Betreuungsangebote kommen gut an*

Trotz der beschriebenen Umstände zeigten sich die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen im Jahr 2021 insgesamt sehr zufrieden mit dem Wohnumfeld und auch mit den verschiedenen Angeboten – so das Ergebnis diverser Befragungen. Zu den Befragten gehörten zum Beispiel die Wohngruppe am Herrenkamp, die Wohnheimbeiräte oder auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Freizeitangebote des *Familienentlastenden Dienstes*. Auch im Wohnheim Darne gab es eine umfassende Befragung.

Die Antworten zeugten insgesamt von einer hohen Zufriedenheit. Größtenteils positive Bewertungen bekamen die Mitarbeitenden, aber auch das Zusammenleben mit der Wohngruppe und die Zimmer. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner bekundeten, dass ihre Wünsche erfüllt wür-

den und weit mehr als die Hälfte zeigten sich angetan von der Möglichkeit, ein eigenes Lebensbuch zu erstellen. Diese Dokumentationen stellen ein Instrument der persönlichen Zukunftsplanung dar. Sie enthalten persönliche Informationen, zum Beispiel über Wünsche und Ziele der betreffenden Person und sind somit hilfreich für die Gespräche zur Bedarfsermittlung in Niedersachsen (B.E.Ni).

Auffallend war die geringe Zufriedenheit mit Freizeitaktivitäten und Ausflügen, wofür die Antwortenden allerdings die Coronalage und den Lockdown verantwortlich sahen. Auch Beschwerden über das Betretungsverbot zur Zeit des Lockdowns wurden von den Beschwerdeträgern selbst relativiert. Denn, ihnen war sehr wohl bewusst, dass das Christophorus-Werk für diese Regelungen nicht verantwortlich zu machen war. Der Einsatz der Mitarbeitenden angesichts der erschwerten Bedingungen durch die Pandemie wurde in besonderer Weise gelobt.

Mehr Teilhabe durch nahegelegene Wohn- und Freizeitangebote

Von Freizeit- bis Schulbegleitung – Angebote des FED sind wieder gefragt

Der Wunsch nach Begegnung war allgegenwärtig und so wurden im Jahr 2021 Angebote des *Familiententlastenden Dienstes* wieder stärker nachgefragt. Angesichts der flächendeckend durchgeführten Impfungen verflieg nach und nach bei vielen die Angst vor Ansteckung bzw. vor einem schweren Infektionsverlauf. Zudem war bei so manchen Angehörigen, die sich während des Lockdowns rund um die Uhr um ihre Familienmitglieder mit Behinderung gekümmert hatten, die Belastungsgrenze erreicht. Auch das war sicher ein Grund für die steigende Nachfrage nach Assistenzleistungen.

Angesichts der unsicheren Lage waren längerfristige Planungen jedoch nach wie vor schwierig. Deshalb bot der *Familiententlastende Dienst* nur wenige mehrtägige Aktivitäten an. Schließlich waren es drei Reisen. In der zweiten Jahreshälfte erschienen endlich wieder verschiedene Aktionen, Tagesausflüge und Gruppenangebote im Freizeitheft – herausgegeben vom *Familiententlastenden Dienst*, dem *Ambulant Betreuten Wohnen* und dem Projekt *Freizeit mit Assistenz*. Angenommen wurden vor allem Angebote, die im Freien stattfanden. Im Sommer 2021 hatte der *Familiententlastende Dienst* erstmalig die Möglichkeit, eine Schulbegleitung zu übernehmen. Dabei ging es um die Assistenz einer Schülerin an der Berufs-

bildenden Schule Thuine. Die Klientin und ihre Eltern hatten sich zuvor intensiv um ein Kostenanerkennnis bemüht und schließlich eine Kostenzusage für die Teilhabe an Bildung erhalten. Für diese Aufgabe konnte eine Fachkraft für ein Jahr eingestellt werden. Die Schülerin und auch ihre Eltern waren mit der Begleitung sehr zufrieden.

Ein Projekt geht zu Ende – Freizeitangebote im südlichen Emsland bleiben

Freizeit mit Assistenz ist ein Projekt, das auf Gemeinschaft ausgerichtet ist. Ziel war vor allem, dort Freizeitangebote vorzuhalten, wo die Menschen mit Behinderung leben. Also nicht nur in Lingen, sondern auch in den Samtgemeinden und damit an Orten rund um Lingen. Ohne diese wohnortnahen Freizeitangebote wäre es vielen Menschen mit Behinderung nicht möglich, regelmäßig gemeinsam mit anderen aktiv zu sein. Bis zum ersten Lockdown wurden die Angebote gut angenommen. Doch im dritten und letzten Jahr der Projektlaufzeit mussten die Planungen angesichts der Coronalage ausgesetzt werden. Die Aktion Mensch als Förderer hat die Möglichkeit angeboten, das Projekt vorübergehend ruhen zu lassen und es später wieder aufzunehmen. Weil aber nicht absehbar war, wie es mit der Pandemie weitergehen würde und mit welchen weiteren Auswirkungen zu rechnen sei, entschieden sich die Akteure im Chris-



tophorus-Werk, das Ende der Projektlaufzeit zu akzeptieren. Ein wesentlicher Grund für dieses Vorgehen war, dass das Projekt bereits nachhaltig wirkt. Viele der im südlichen Emsland von *Freizeit mit Assistenz* initiierten Angebote sind inzwischen etabliert und bleiben erhalten. Der *Familienlastende Dienst* und das *Ambulant Betreute Wohnen* übernehmen fortan die Planung, Organisation und Begleitung der Menschen mit Behinderung, die sich an den Freizeitaktivitäten in Salzbergen, Spelle, Emsbüren und Freren beteiligen.



Vom Elternhaus in die eigene Wohnung – das Interesse nimmt zu

Neben ihrem Wunsch nach wohnortnahen Freizeitangeboten zeigen Menschen mit Behinderung bzw. ihre Angehörigen zunehmend Interesse an Wohnangeboten mit ambulanter Betreuung. Diese sollen möglichst in der Nähe der Angehörigen sein, zum Beispiel in den Gemeinden im südlichen Emsland. Um zu ermitteln, wie hoch das Interesse tatsächlich ist und an welchen Orten es besteht, hat das Christophorus-Werk Beschäftigte der Werkstatt, die noch bei ihren Eltern bzw. Angehörigen leben, angeschrieben. Es zeigte sich, dass grundsätzlich in Lengerich und Spelle Interesse an entsprechenden Wohnprojekten besteht. Denn, für viele ist das Wohnen in kleinen Gruppen bzw. Wohngemeinschaften attraktiver als das gemeinschaftliche Wohnen. Das BTHG hat die Möglichkeiten geschaffen, in diese Richtung zu denken und zu planen. Sollte sich an einem der Orte ein Investor finden, würde das Christophorus-Werk die ambulante Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner übernehmen. Doch zunächst bleibt abzuwarten, ob und wann ein solches Wohnprojekt realisiert werden kann. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung, so wie es das BTHG vorsieht, wäre es allemal.

Wichtige Aufgabe: Mitarbeitende gewinnen und binden

Personelle Engpässe verdeutlichen Handlungsbedarf

Im Jahr 2021 mussten sich aufgrund von Coronainfektionen insgesamt 40 Mitarbeitende aus dem Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz* jeweils für 14 Tage in Quarantäne begeben. Das betraf vor allem das gemeinschaftliche Wohnen und so mussten zum Beispiel Kolleginnen und Kollegen aus Lingen zeitweise in Schapen aushelfen, damit alle Bewohnerinnen und Bewohner angemessen versorgt und betreut werden konnten. Dank des kollegialen Miteinanders, der Einsatzbereitschaft und Flexibilität der Mitarbeitenden konnte diese herausfordernde Zeit an allen Standorten bewältigt werden. Teils kam auch Personal aus Arbeitnehmerüberlassungen zum Einsatz. Doch, diese personellen Engpässe haben einmal mehr deutlich gemacht,

dass es besonders im Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz* an Fach- und Nachwuchskräften mangelt und diese zugleich immer schwerer zu bekommen sind. Mit verschiedenen Aktivitäten und Werbemaßnahmen hat das Christophorus-Werk dem im Jahr 2021 entgegen gewirkt.

Mitarbeitende und Online-Auftritt vermitteln authentisches Bild

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Job im Christophorus-Werk zufrieden sind und Verwandten oder Freunden empfehlen, sich ebenfalls zu bewerben, sind authentische Botschafter. Glücklicherweise konnten in der Vergangenheit aufgrund solcher Empfehlungen im Bereich *Wohnen, Begeg-*

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Wohnen, Begegnung, Assistenz

nung, Assistenz schon häufiger Stellen besetzt werden. Wer auf eine Empfehlung reagiert und sich erfolgreich bewirbt, hat im Vorfeld ausreichend informelle Informationen über das Arbeitsleben im Christophorus-Werk erhalten und weiß, was sie bzw. ihn erwartet. Das ist eine gute Ausgangssituation für ein vertrauensvolles und auf Dauer angelegtes Arbeitsverhältnis.



Ein ebenfalls authentisches Bild von der Arbeit, den Entwicklungsmöglichkeiten und dem Miteinander im Christophorus-Werk vermittelt auch der neue Internetauftritt *mit-herz-und-kopf.de*, der das Christophorus-Werk als Arbeitgeber präsentiert. Dafür sorgen nicht nur die bereitgestellten Informationen und die Fotos von den tatsächlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei ihrer Arbeit, sondern auch die Erfolgsgeschichten einzelner. Sie erzählen von der Quereinsteigerin, die darin aufgeht, Menschen mit Behinderung in ihrem Wohnumfeld zu betreuen und dabei auch ihre Fähigkeiten als gelernte Floristin weiter ausleben kann oder von der langjährigen Mitarbeiterin, die ihre Stundenzahl und ihren Arbeitsort stets so anpassen kann, dass Beruf und Familie bestens vereinbar sind. So entsteht auch durch diese persönlichen Geschichten ein authentisches und zugleich attraktives Bild vom Arbeiten im Christophorus-Werk.

Durch den stetig aktualisierten Stellenmarkt ist es für Jobsuchende immer wieder interessant, die Website zu besuchen, um nach passenden Angeboten zu schauen. Und so verspricht sich die Leiterin des Bereichs *Wohnen, Begegnung, Assistenz* von dem neuen Online-Auftritt, dass mehr potenzielle Bewerberinnen und Bewerber aufmerksam werden und sich für einen Job in der Wohnbetreuung bewerben.



Familie und Beruf – hier passt beides perfekt zusammen



Vom Blumengeschäft ins Wohnheim



Trotz Ruhestand kein Stillstand

Erfolgreiche Werbung um Nachwuchskräfte mittels Kooperationen und Stipendien

Bei der Werbung um Nachwuchskräfte spielt die Kooperation mit Hochschulen sowie mit Fach- und Berufsschulen eine wichtige Rolle und wurde verstärkt in den Fokus genommen. So hat sich zum Beispiel die Kooperation mit der Berufsakademie Melle im Jahr 2021 positiv entwickelt. Sechs Studierende der Sozialpädagogik waren im Rahmen ihres dualen Studiums für Praxisphasen im Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz* eingesetzt.

Besonders schwierig gestaltet sich die Rekrutierung von Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger. Fachkräfte mit dieser Ausbildung sind in nahezu allen Einrichtungen des Christophorus-Werkes gefragt, besonders aber im Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz*. Doch, es gibt immer weniger junge Menschen, die sich für diese Ausbildung entscheiden. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass es während der Ausbildung keine Vergütung gibt. Zudem müssen die Auszubildenden das Schulgeld selbst bezahlen. Damit der Ausbildungsberuf dennoch attraktiv bleibt, hat das Christophorus-Werk entschieden, jährlich bis zu zehn Stipen-

dien anzubieten. Mit der Marienhausschule in Meppen und der Berufsbildenden Schule in Thuine wurden entsprechende Kooperationsverträge geschlossen. Im Jahr 2021 haben sich fünf Schülerinnen und Schüler für das Stipendium und damit für die Ausbildung entschieden. Das bedeutet: Für die Dauer der Ausbildung übernimmt das Christophorus-Werk die Schulgebühren und zahlt den Auszubildenden zudem eine Praktikumsvergütung. Daran gekoppelt ist, dass sie ihre Praxisphasen im Rahmen der schulischen Ausbildung im Christophorus-Werk absolvieren. Nach ihrer Ausbildung erhalten sie einen Zweijahresvertrag. Für die jungen Menschen ist so der Berufseinstieg gesichert und das Christophorus-Werk gewinnt Nachwuchskräfte. Im besten Fall entstehen so dauerhafte Arbeitsverhältnisse – auch im Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz*.

Das Werben um Fach- und Nachwuchskräfte wird auch in Zukunft hohe Bedeutung haben. Geplante neue Studiengänge am Campus Lingen oder auch die Rekrutierung ausländischer Hilfskräfte könnten künftig weitere Möglichkeiten darstellen, um Mitarbeitende für die Betreuung im gemeinschaftlichen Wohnen sowie in der ambulanten Assistenz zu gewinnen.



© Sandra Konold



Wohnen, Begegnung, Assistenz

Zuerst strenge Corona-Regeln und dann Freude beim Sommer-Fest

Im Jahr 2021 mussten wieder viele **Corona-Regeln** eingehalten werden.

Für viele Bewohner und Bewohnerinnen war das **schwer auszuhalten**.

Denn: Sie durften sich nicht mit anderen Leuten treffen.

Sondern nur mit der eigenen Wohn-Gruppe.

Manche Menschen mit Behinderung wohnen alleine und werden ambulant betreut.

In der Zeit der strengen Corona-Regeln haben sie fast keine Kontakte gehabt.

Viele haben nur ihre Betreuer oder ihre Betreuerin gesehen.

Erst im Sommer 2021 durften sich alle wieder in größeren Gruppen treffen.

Es gab sogar ein **Sommer-Fest beim Wohnheim Lingen-Darme**.

Darüber haben sich **viele Bewohner und Bewohnerinnen sehr gefreut**.

Es gab einige Befragungen und diese Ergebnisse:

Die meisten **fühlen sich sehr wohl in ihren Wohn-Gruppen**.

Ihre **Wünsche werden erfüllt**. Sie sind **sehr zufrieden**

mit den Freizeit-Angeboten und **fühlen sich gut betreut**.

Familien-entlastender Dienst mit mehr Angeboten

Der **Familien-entlastende Dienst** konnte 2021 wieder mehr Angebote machen.

Denn: Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren schon

gegen Corona geimpft und hatten weniger Angst vor Ansteckungen.

Freizeit-Angebote draußen an der frischen Luft waren besonders beliebt.

Einige haben auch an **Ausflügen und Reisen** teilgenommen.

Und: Eine Berufs-Schülerin bekam **Assistenz in der Schule**.

Wer selbst-ständig wohnen möchte, braucht das passende Angebot

Einige Menschen mit Behinderung leben gerne im Wohnheim.

Andere leben gerne zu Hause bei ihren Angehörigen.

Manche wünschen sich eine eigene Wohnung.

Damit sie **selbst-ständiger leben** können.

Das Christophorus-Werk wollte es genauer wissen und **hat nach-gefragt**:

Wie viele Werkstatt-Beschäftigte wollen gerne selbst-ständig leben?

Oder mit anderen in einer kleinen Wohn-Gemeinschaft?

Denn: Zuerst muss das Christophorus-Werk wissen,

was die Menschen möchten.

Dann können **die passenden Angebote** entwickelt werden

für die Menschen, die selbst-ständig leben möchten.

So wie Menschen ohne Behinderung.

Schul-Geld bezahlen und Fachkräfte gewinnen

Das Christophorus-Werk braucht **viele Fachkräfte**.

Zum Beispiel: Junge Menschen, die **Heil-Erziehungs-Pflege** gelernt haben.

Aber: Nur sehr wenige Menschen wollen die Ausbildung machen.

Weil sie **Schul-Geld bezahlen** müssen und kein Ausbildungs-Geld bekommen.

Das Christophorus-Werk möchte das ändern:

Wer Heil-Erziehungs-Pflege lernt und im Christophorus-Werk Praktikum macht,

bekommt das Schul-Geld und **Geld fürs Praktikum**.

Die Hoffnung ist, dass jetzt mehr Menschen Heil-Erziehungs-Pflege lernen.

Und das Christophorus-Werk **mehr Fachkräfte gewinnt**.

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe* wächst räumlich und inhaltlich. Somit standen im Jahr 2021 vielfältige Themen im Mittelpunkt der Arbeit. Neben der erneuten Auseinandersetzung mit den Corona-Auflagen und deren Bewältigung ging es um Fragen der Inklusion, vor allem im Hinblick auf das Kinder-Jugendstärkungsgesetz (KJSG). Auf den folgenden Seiten liegt das Hauptaugenmerk auf drei Schwerpunktthemen. Sie erfahren, wie durch die Übernahme einer Einrichtung im mittleren Emsland ein noch umfassenderes Angebot entsteht, das Kindern und Jugendlichen neue Impulse bringt. Zudem erläutern wir, wie es gelingt, junge Erwachsene mit speziellen Förderbedarfen auf ein möglichst eigenständiges Leben vorzubereiten, damit sie Teilhabechancen nutzen können und Inklusion für sie real wird. All das kann nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen. Lesen Sie selbst, welchen Beitrag Personalentwicklungsprozesse dazu leisten.

Kinder- und Reithof: neue Standorte und neue Angebote

Standorte im mittleren Emsland und Arbeit mit Tieren ergänzen das Portfolio

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* entwickelt sich stetig weiter. Im Jahr 2021 gab es durch die Übernahme des „Kinder- und Reithof am Hertum“ zum 1. Juli eine räumliche Erweiterung. Das Gründerpaar, das sich aus Altersgründen zurückgezogen hat, war zuvor mit dem Angebot an das Christophorus-Werk herangetreten. Viele Aspekte sprachen dafür, die Einrichtung im mittleren Emsland zu übernehmen. Zum einen kann das Christophorus-Werk das Kinder- und Jugendhilfeangebot so an weiteren Standorten im Emsland etablieren. Zum anderen ergänzt das Konzept der intensivpädagogischen Wohngruppe das Angebot der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe* sehr gut und die reittherapeutische und tiergestützte Arbeit stellt eine inhaltliche und fachliche Erweiterung dar.

Die vier Standorte Lähden, Wettrup, Herzlake und Meppen sind ländlich gelegen und bieten Möglichkeiten zur naturnahen Erlebnispädagogik. Hier haben Kinder und Jugendliche viel Platz für Spiel und Bewegung und durch die Nähe zu den Tieren und zur Natur erfahren sie die Welt mit allen Sinnen und bekommen neue Impulse. Durch das heilpädagogische Reiten und den Umgang mit Tieren werden die Kinder und Jugendlichen in besonderer Weise gefördert.

Neben den vier Standorten des Kinder- und Reithofs samt Gebäuden wurden auch die Mitarbeitenden und die drei

bestehenden Wohngruppen übernommen. Der neue Unternehmensname lautet *Christophorus-Werk • Kinder- und Reithof GmbH*.



Etablierte Konzepte inhaltlich weiterentwickeln

Das bestehende inhaltliche Konzept des Kinder- und Reithofs wird weitergeführt, ebenso wie die drei bestehenden Wohngruppen mit sieben bis neun Kindern. In den nächsten Jahren stehen verschiedene Renovierungsarbeiten an. Das bereits renovierte Gebäude am Standort Wettrup wird im Sommer 2022 als intensivpädagogische Gruppe für unter Zehnjährige eröffnet. So kann dem steigenden Bedarf an Betreuung von kleineren Kindern entsprochen werden.



Im Rahmen der heilpädagogischen Förderung wird das therapeutische Reiten am Standort Lähden wie gehabt weitergeführt. Der langjährige und explizit dafür ausgebildete Mitarbeiter kümmert sich wie bisher um die fünf Therapiepferde und absolviert tägliche Therapiestunden mit den Kindern und Jugendlichen. Die tiergestützte Therapie, die an allen vier Standorten seit Langem fester Bestandteil des Alltags ist, wird

konzeptionell weiterentwickelt und ins Gesamtrepertoire der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe* aufgenommen, sodass die Kinder und Jugendlichen an allen Standorten von dem Angebot profitieren.

Einheitliche Haltung und pädagogische Arbeit nachhaltig verankern

Die Mitarbeitenden wurden von Beginn an in jegliche Entwicklungsprozesse eingebunden, um möglichen Vorbehalten entgegenzuwirken und das Zusammenwachsen der Teams zu fördern. Zudem wurden neue Fachkräfte eingestellt und so galt es, fachlich alle mitzunehmen, damit sie die Haltung, das pädagogische Konzept und die Qualitätsstandards der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe* kennenlernen konnten und diese sukzessive verinnerlichen. Dieser Prozess wird Zeit brauchen, deshalb wurde bereits 2021 mit entsprechenden Klausurtagungen begonnen, in denen das neue Leitungsteam mit strukturellen, fachlichen und organisatorischen Inhalten vertraut gemacht wurde. Fortan sollen sich auch die Teams an den Standorten des Kinder- und Reithofs an dem systemischen Ansatz der „Neuen Autorität“ orientieren. Dabei handelt es sich um ein Haltung- und Handlungskonzept, das auf respektvolle Beziehungen zwischen den Betreuenden und Kindern und Jugendlichen setzt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Reithofs werden in einer mehrtägigen Fortbildung entsprechend geschult.



Neues Angebot zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe* entwickelt in Abstimmung mit dem Jugendamt immer wieder neue Konzepte, um den aktuellen Bedarfen gerecht zu werden. „Junges Wohnen Deichstraße“, so lautet das neue Angebot für junge Menschen, die zwar bereits volljährig, aber noch nicht in der Lage sind, eigenständig zu leben. Entwickelt wurde es für junge Erwachsene, die zuvor in einer Wohngruppe der Kinder- und Jugendhilfe gelebt haben. Denn, der Gesetzgeber sieht vor, dass junge Menschen mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter auf eigenen Beinen stehen und somit die Wohngruppe verlassen und ein eigenständiges Leben führen. Doch, nicht jeder ist den damit einhergehenden Anforderungen gewachsen. Vor allem dann nicht, wenn ein spezieller Förderbedarf besteht. Sprich, wenn die betreffende Person zum Beispiel psychische Probleme hat, eine Autismus-Spektrum-Störung aufweist oder das Fetale Alkoholsyndrom vorliegt. Junge Menschen mit einer derartigen Problematik haben weiterhin Erziehungsbedarf und zugleich einen Förderbedarf im Sinne der Eingliederungshilfe.

Das Haus an der Deichstraße in Lingen bietet Wohnungen, in denen zwei Personen jeweils in Wohngemeinschaften leben,

und zudem auch Einzelappartements. Es ist ausgerichtet auf insgesamt acht Wohnplätze. Das neue Angebot beinhaltet ein Wohntraining mit Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist, die jungen Menschen in ihrer Selbstständigkeit zu fördern und ihnen so gesellschaftliche Teilhabechancen zu eröffnen. Nach einer gewissen Zeit entscheidet sich, ob die betreffende Person eines Tages eigenständig leben kann oder eine Wohnform für Menschen mit Behinderung geeigneter ist. So stellt das neue Angebot gewissermaßen eine Schleuse dar, die aufzeigt, wie der Weg weitergeht: von der Jugendhilfe in die Eingliederungshilfe oder in die Eigenständigkeit.

Es hat sich bereits gezeigt, dass das Konzept inhaltlich gut geeignet ist, um junge Menschen auf dem Weg in die Eigenständigkeit zu begleiten und zu fördern und dass es somit einen wichtigen Beitrag zur Inklusion leistet. Doch, solange Zuständigkeiten in den Behörden und Ämtern nicht eindeutig geregelt sind, bleiben formal-rechtliche Hürden, die es zu überwinden gilt. So bleibt zu hoffen, dass künftig der bürokratische Weg vereinfacht wird, damit die Betroffenen zur rechten Zeit die passende Unterstützung erfahren.



Personalentwicklung – ein teambildender Prozess

Mit dem Wachsen der Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung wachsen auch die Anforderungen und Aufgaben. Insbesondere auf der Ebene der Führungskräfte müssen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche klar geregelt und Rollen klar zugeordnet sein. Das sorgt für Klarheit und Verbindlichkeit im gemeinsamen Handeln. Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe* hat sich dieser Thematik im Jahr 2021 intensiv gewidmet.

Im Rahmen von Klausurtagungen haben die Team- und Abteilungsleitungen ihre eigenen Aufgaben, Befugnisse und Verantwortungsbereiche beschrieben. Gemeinsam wurde herausgearbeitet, wer für was zuständig ist und zugleich, wo die Grenzen der jeweiligen Aufgabenbereiche liegen. Auch gegenseitige rollenbezogene Erwartungen wurden thematisiert und so war der gesamte Prozess ausgesprochen wertvoll für das kollegiale Miteinander. Auf Leitungsebene

und in den Teams hat das Vorgehen zur Rollenklärung beigetragen. Es wurde zum Beispiel deutlich, wie hoch die Anforderungen und somit die Verantwortung der Teamleitungen ist. Daraufhin wurde gemeinsam mit ihnen erarbeitet, welche Maßnahmen nötig und sinnvoll sind, damit sie ihre jeweilige Rolle angemessen ausfüllen können. Dazu gehörte unter anderem eine entsprechende Fortbildung zum Thema Führung.

Die neuen Kolleginnen und Kollegen vom Kinder- und Reithof wurden selbstverständlich in diese Prozesse eingebunden. So konnten sie die Teamleitungen der anderen Standorte kennenlernen und sich mit der Kommunikationskultur und den Arbeitsweisen vertraut machen. Insgesamt hat dieser Prozess im Rahmen der Personalentwicklung zu mehr Transparenz und Verbindlichkeit geführt und die gemeinsame Haltung sowie die Teambildung weiter gestärkt.





Kinder- und Jugendhilfe

Neues Angebot: Kinder- und Reithof

Seit Juli 2021 gibt es ein **neues Angebot**.

Denn nun gehört auch ein **Kinder- und Reithof** zur Kinder- und Jugendhilfe vom Christophorus-Werk.

Der Kinder- und Reithof ist **an 4 Orten im Emsland**:

In **Lähden**, in **Wettrup**, in **Herzlake** und in **Meppen**.

Die Wohn-Gruppen leben im Grünen. Das bedeutet:

Dort gibt es **viel Natur**. Zum Beispiel Wiesen und Wälder.

Und es gibt einen **Hof mit Pferden** und **Reit-Therapie**. Das bedeutet:

Es gibt einen **extra ausgebildeten Mitarbeiter**. Und **extra ausgebildete Pferde**.

Die Kinder und Jugendlichen verbringen viel Zeit mit den Pferden.

Beim Reiten spüren die Kinder und Jugendlichen die **Bewegung vom Pferd**.

Das tut gut und **wirkt beruhigend**.

An allen 4 Orten gibt es Tiere. Zum Beispiel **Hunde, Katzen und Kaninchen**.

Beim Umgang mit Tieren bekommen die Kinder mehr **Selbst-Vertrauen**.

Der Kinder- und Reithof heißt jetzt:

Christophorus-Werk • Kinder- und Reithof GmbH

Das Christophorus-Werk erneuert die alten Gebäude.

Damit sich die Kinder und Jugendlichen dort wohl-fühlen.

Miteinander reden und gemeinsam Verantwortung übernehmen

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom Kinder- und Reithof gehören jetzt auch zum Christophorus-Werk.

Sie haben zuerst erfahren, wie im Christophorus-Werk gearbeitet wird.

Sie haben zum Beispiel an Schulungen teilgenommen.

Und sie haben zum Beispiel erfahren:

Wie die Mitarbeitenden mit den Kindern umgehen.

Es wird **viel miteinander geredet**.

So kann man **Probleme besser lösen**.

Und: Die **Kinder und Jugendlichen** dürfen **mit-reden und mit-bestimmen**.

So lernen sie Verantwortung zu übernehmen.

Aber: Auch die Mitarbeitenden übernehmen viel Verantwortung.

Deshalb besprechen sie: Wie die vielen Aufgaben gut aufgeteilt werden.

Neues Angebot: Wohn-Training für junge Erwachsene

Menschen, **ab einem Alter von 18 Jahren**, nennt man **Erwachsene**.

Aber: Nicht jeder ist mit 18 Jahren schon richtig selbst-ständig.

Auch die Jugendlichen aus den Wohn-Gruppen nicht.

Manche haben Probleme oder eine Behinderung.

Deshalb **brauchen manche Unterstützung**, auch wenn sie erwachsen sind.

Für sie gibt es ein neues Angebot: **Das Wohn-Training**.

Das Wohn-Training ist in einem Haus mit kleinen Wohnungen.

Darin können junge Erwachsene **alleine in einer Wohnung leben**.

Oder zwei junge Erwachsene leben zusammen in einer Wohnung.

Sie bekommen von den Mitarbeitenden **so viel Unterstützung wie nötig**.

Nach einer bestimmten Zeit **wird entschieden**:

Entweder kann der junge Erwachsene dann **selbst-ständig leben**.

Oder: Der junge Erwachsene braucht **auch in Zukunft Unterstützung**.



Was sich hinter dem Logo verbirgt:

Das eigens für die Arbeitgebermarke kreierte Logo verdeutlicht, dass das Miteinander im Christophorus-Werk so gut gelingt, weil es mit Herz und Kopf geschieht. Es besteht aus zwei ineinandergreifenden Puzzleteilen, in denen das Herz für Empathie, Toleranz und Herzblut steht und der Kopf für Fachwissen, Kompetenz und Erfahrung. Mit dieser neuen Wort-Bild-Marke ist ein unverwechselbares Profil als Arbeitgeber entstanden. Und, sie ergänzt das seit Jahren etablierte Motto: *Gemeinsam Vielfalt leben – mit Herz und Kopf.*

Impressum

Herausgeber:

Christophorus-Werk Lingen e. V.
Dr.-Lindgen-Straße 5-7
49809 Lingen
Telefon: 0591 9142-0
Telefax: 0591 914296-301
info@christophorus-werk.de
www.gemeinsam-vielfalt-leben.de

Verantwortlich / Redaktion:

Georg Kruse, Stefan Kerk

Text und Redaktion:

Angela Neumann PR GmbH
www.angelaneumann-pr.de

Texte in Leichter Sprache:

BES•SER *verstehen*
www.bes-ser.de

Illustrationen:

Angela Neumann PR GmbH
www.angelaneumann-pr.de
Jasmin Rollmann

Bilder:

Christophorus-Werk Lingen e. V.
Sandra Konold | Fotografie & Fotoreportage
Büro Albert Stegemann, MdB
Die Vielfalter gGmbH – Experten für Teilhabe
Bonifatius Hospital Lingen
Carsten van Bevern, Lingener Tagespost
Wirtschaftsverband Emsland e.V.
Kerstin Rauert und Robert Telger
(ehemalige Leitung Kinder- und Reithof am Hertum)

Gestaltung und Realisierung:

Schön! Agentur für Strategie, Design & Vertrieb GmbH
www.agentur-schoen.de

Druck:

Bitter & Loose, Greven

Stand: November 2022

Irrtümer, Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Christophorus-Werk
Lingen e.V.

Dr.-Lindgen-Straße 5-7
49809 Lingen

Tel: +49 591 9142-0
Fax: +49 591 914296-301

info@christophorus-werk.de
www.gemeinsam-vielfalt-leben.de